

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Fachbrief stellt den dritten Teil der Fachbriefreihe „Demokratiebildung in der Grundstufe“ dar. Während im [ersten Teil \(Fachbrief Nr. 14\)](#) Formate von Beteiligungs- und Teilhabestrukturen vorgestellt wurden, lag der Fokus im [zweiten Teil \(Fachbrief Nr. 15\)](#) auf der Etablierung einer demokratischen Unterrichtskultur.

Mit diesen zwei Säulen der Demokratiebildung einher geht als weitere Säule der **Aufbau demokratieförderlicher Kompetenzen**, welche unerlässlich sind für demokratisches Denken und Handeln und somit auch für die Befähigung zur Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft. Mit diesem Fachbrief sollen Ihnen hierfür Impulse, Methoden und Materialien vorgestellt werden.

Dieser Fachbrief stellt den **dritten Teil** der Fachbriefreihe „Demokratiebildung in der Grundstufe“ dar:

Teil I: Partizipation und Mitbestimmung (Fachbrief Nr. 14)

Teil II: Entwicklung einer demokratischen Unterrichtskultur (Fachbrief Nr. 15)

Teil III: Vermittlung demokratieförderlicher Kompetenzen (Fachbrief Nr. 16)

Teil IV: Zugänge zu politischer Bildung und demokratierelevanten Themen (Fachbrief Nr. 17)

Bitte leiten Sie die diesen Fachbrief auch an andere Kolleginnen und Kollegen aller Fächer und pädagogischen Berufsgruppen weiter.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Freude, Kreativität und Kraft bei der Umsetzung demokratieförderlicher Vorhaben an Ihrer Schule.

Mit freundlichen Grüßen

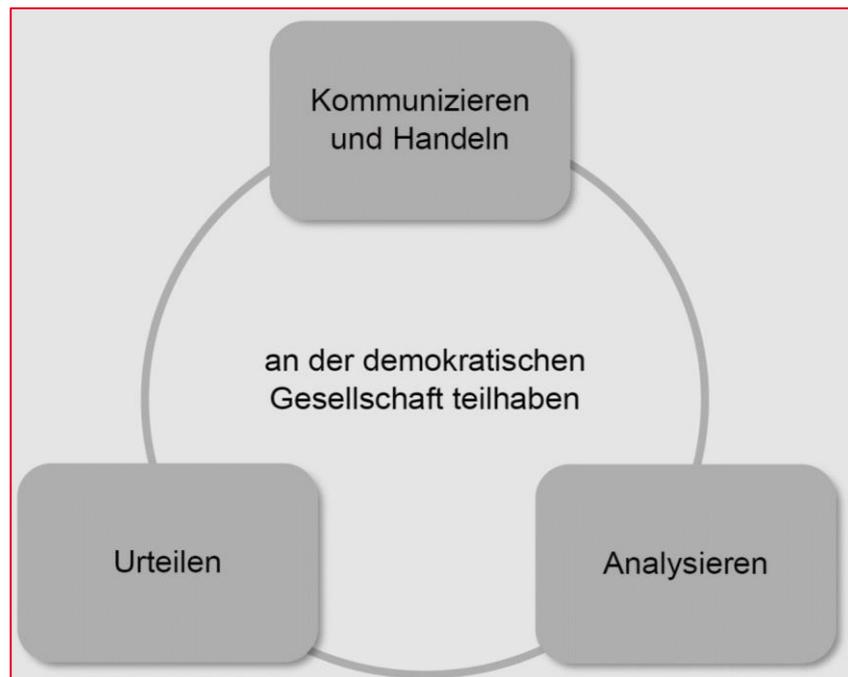
Cihan Mutlu

Inhalt

I Demokratieförderliche Kompetenzorientierung.....	4
1 Beutelsbacher Konsens	5
2 Urteilen (ermöglichen).....	6
3 Demokratisches Sprechen und Soziales Lernen	10
3.1 Fachsprache	12
3.2 Argumentieren und aktives Zuhören mit dem „Meinungsheft“	12
3.3 Pro-/Kontra-Diskussion	13
3.4 Dilemma-Diskussion.....	13
3.5 Andere überzeugen mit der 5-Satz-Methode	13
3.6 Selbstsicheres Auftreten	14
3.7 „Rechtsversammlung“	14
3.8 Gewaltfreie Kommunikation.....	15
3.9 Faire Sprache	16
3.10 Konstruktives Feedback	16
3.11 Weitere Methoden zur Förderung eines wertschätzenden Klassenklimas.....	17
3.12 „Methoden-Kiste“ der Bundeszentrale für politische Bildung	17
4 Persönlichkeitsbildung und -stärkung.....	18
4.1 Philosophieren mit Kindern.....	18
4.2 Resilienzförderung	18
4.3 Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung	19
4.4 Umsetzung in der Schule.....	20
5 Projektarbeit.....	21
5.1 Produkt- und handlungsorientierte Aufgabenkultur	21
5.2 Fächerverbindende Projektarbeit	22
5.3 Teilnahme an zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Projekten.....	23
5.4 Service Learning - Lernen durch Engagement.....	24
5.5 Kampagnen und Aktionen	25
5.6 Teilnahme an Wettbewerben	26
5.7 Schulprojekte: Auszeichnungen, Siegel und Selbstverpflichtungen	28
II Neue Wege gehen - das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“	31
III Außerschulische Angebote	32

I Demokratieförderliche Kompetenzorientierung

„Das Kompetenzmodell im OHR Demokratiebildung versteht Kompetenzen als Fertigkeiten zum Verständnis komplexer Sachverhalte, zur Problemlösung und zur Entwicklung reflektierter und bewusster Handlungen. Es werden drei Kompetenzbereiche unterschieden, die darin zusammenwirken, Kinder und Jugendliche zur Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft zu befähigen.“ ([OHR Demokratiebildung](#), S. 10)



Die Beschreibung, Übersicht und Standards der einzelnen Kompetenzbereiche können im [OHR Demokratiebildung](#) (S. 10 - 21) nachgelesen werden.

Im Folgenden sollen verschiedene praxisnahe Möglichkeiten aufgezeigt und Hilfestellungen gegeben werden,

- wie ein weiterer Rahmen im Unterricht geschaffen werden kann, der zur Schärfung der Kompetenzförderung beiträgt, und
- wie die Lernenden mit dem nötigen Handwerkzeug für demokratisches Handeln ausgestattet werden können.

1 Beutelsbacher Konsens

Der sog. Beutelsbacher Konsens¹ legt drei Prinzipien für den Politik- und Geschichtsunterricht fest, die ebenso für die anderen Fächer gelten und deren Einhaltung auch in der Grundschule für eine demokratieförderliche Gestaltung des Unterrichts unverzichtbar ist: **Überwältigungs- bzw. Indoktrinationsverbot, Kontroversitätsgebot, Gebot der Schülerorientierung.**

Beutelsbacher Konsens

„1. Überwältigungsverbot

Es ist nicht erlaubt, den Schüler [und die Schülerin, Erg. d. Verf.] - mit welchen Mitteln auch immer - im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der "Gewinnung eines selbständigen Urteils" zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers [und der Lehrerin, Erg. d. Verf.] in einer demokratischen Gesellschaft und der - rundum akzeptierten - Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers [und der Schülerin, Erg. d. Verf.].

2. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.

Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschriftet. (...)

3. Der Schüler muss in die Lage versetzt werden,

- eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren,
- sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen. (...)

Quelle: Hans-Georg Wehling (1977): Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In: Siegfried Schiele / Herbert Schneider (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart, S. 173 - 184, hier S. 179f.

Was bei der Umsetzung des Beutelsbacher Konsenses zu beachten ist

„Der Beutelsbacher Konsens wird in Schulen und auch von Studierenden oft **als Neutralitätsgebot missverstanden**. Dieses Verständnis ist falsch, da Lehrkräfte ohne eigene begründete politische Urteile eher unglaubwürdig sind. Sie dürfen diese nur eben nicht überwältigend übertragen. Lehrerinnen und Lehrer sind (hoffentlich) politische Menschen!“²

„Selbstverständlich sind Lehrkräfte zuallererst dazu **verpflichtet**, für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und damit die Werte des Grundgesetzes und der Landesverfassung einzutreten. Zudem haben sie die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler im Geiste der Demokratie,

¹ Die Bezeichnung geht zurück auf den Ort Beutelsbach (Weinstadt), an den 1976 die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg Politikdidaktikerinnen und -didaktiker unterschiedlicher parteipolitischer und konfessioneller Herkunft eingeladen hatte, um Grundsätze für die politische Bildung zu vereinbaren.

² Overwien, Bernd: Globales Lernen und politische Bildung - eine schwierige Beziehung? In: ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 39 (2016) 2, S. 7-11, hier: S. 10.

Menschenwürde und Gleichberechtigung zu erziehen. Die dafür notwendige Überparteilichkeit ist nicht mit Wertneutralität zu verwechseln.“³

Konkret bedeutet dies:

Wenn Schülerinnen und Schüler diskriminierende Aussagen tätigen, die rassistisch und sexistisch sind oder auf Menschen mit Behinderung abzielen, wenn sie sich für die Ausübung der Todesstrafe aussprechen, wenn sie den Holocaust leugnen usw., dann besteht für Pädagoginnen und Pädagogen die juristische Verpflichtung, klar Stellung zu beziehen im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der BRD, zu deren Eckpfeilern die Achtung der Menschenwürde, Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit, Religionsfreiheit usw. gehören.



LI Hamburg/Tina M. Zöchling

Was darf politische Bildung in Schule? Welche normativen Grundlagen gibt es? Wie sind der Beutelsbacher Konsens und der allgemeine Bildungs- und Erziehungsauftrag auszulegen? Wie ist die Position der Lehrkraft im Unterricht? Diese Fragen werden in der Broschüre „**Positioniert Euch! Was politische Bildung darf. Eine Handreichung für Schule und Unterricht**“ (2020) reflektiert und beantwortet. Die Publikation setzt sich mit Fragen der Meinungs- und Urteilsbildung, Neutralität, Kontroversität und demokratischen Werten auseinander. Hierzu werden rechtliche Aspekte, der Beutelsbacher Konsens sowie Fragen aus dem Schulalltag aufgeführt und diskutiert. Die Publikation soll Lehrkräfte dabei unterstützen, eine

rechtlich abgesicherte und der Wissenschaft verpflichtete politische Bildung in allen Fächern umzusetzen, und so ermutigen, wichtige gesellschaftliche Fragen im Unterricht aufzugreifen, Kontroversen in der Schule zu gestalten und politische Bildung als selbstverständliche Querschnittsaufgabe der Schule ernst zu nehmen – mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler zu stärken, zu eigenen Urteilen und Positionierungen zu gelangen und die Partizipation an der Demokratie als selbstverständliches Recht auszuüben (<https://li.hamburg.de/publikationen-aktuell/14274200/positioniert-euch/>).

2 Urteilen (ermöglichen)

Schon in der Grundschule sollte darauf geachtet werden, im Unterricht nicht einfach nur lexikalisches Wissen zu vermitteln bzw. dieses lediglich abzufragen. Vielmehr sollten die Kinder angeregt werden, **erworbenes Wissen als Orientierungswissen kriterienorientiert und argumentativ anzuwenden**, um – auch durch Perspektivenübernahme – über **politische und moralische Sachverhalte differenziert urteilen** sowie entsprechend Entscheidungen treffen zu können. So wird die Aneignung von Sachwissen mit Sinn versehen und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler gesteigert.

Sehr förderlich für die Einübung der Urteilsbildung ist die **Entwicklung einer demokratischen Gesprächskultur** einhergehend mit der **Entwicklung der Gesprächsfähigkeit** der Schülerinnen und Schüler (vgl. [Kap. 3](#)). Dafür müssen **regelmäßig Gelegenheiten** geschaffen werden.

³ <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens/>

Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, im Sinne des Beutelsbacher Konsenses ein eigenständiges Urteil über politische Themen zu bilden und das Diskutieren zu üben, kann in **ritualisierter Form** während oder am Ende einer Unterrichtsreihe erfolgen.

Die Wahl der Urteilsfrage(n) sollte sich an den **Interessen** und der jeweiligen **Lebenswelt** der Lernenden orientieren. Es empfiehlt sich, bereits zu Beginn einer Unterrichtsreihe Urteilsfragen, die beantwortet werden wollen, gemeinsam auszuwählen und schon die ersten Ansichten der Lernenden zu sammeln, damit am Ende der **Unterschied** verdeutlicht werden kann zwischen einer **Meinung, die auf unsicherem Wissen basiert**, und einem **sachlich begründeten und wertorientierten Urteil**.

Im Folgenden werden anhand der Themenfelder der Fächer „Gesellschaftswissenschaften 5/6“ und „Naturwissenschaften 5/6“ beispielhaft einige mögliche, niedrigschwellig gehaltene Urteilsfragen aufgezeigt, die selbstverständlich auch [in anderen Fächern](#) aufgegriffen werden können. Zu betonen ist zudem, dass die Themenfelder zahlreiche Möglichkeiten bieten, sich im Vorfeld und im Nachgang der Urteilsbildung einem Thema **fachübergreifend** zu widmen – etwa in Zusammenarbeit mit Deutsch, Kunst und/oder Musik – auch z.B. im Rahmen einer [Wettbewerbsteilnahme](#) oder anderer [fächerverbindender Projekte](#). Weitere Beispiele, Kindern Urteilsmöglichkeiten zu geben (z.B. im Fach Deutsch oder in Lebenskunde), finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

Urteilen ermöglichen (am Beispiel des Faches Gesellschaftswissenschaften 5/6)	
Themenfeld	Mögliche Urteilsfragen
1. Ernährung – wie werden Menschen satt?	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Fleisch verzichten? • Fastfood oder Slowfood? • Sollten wir nur Bio und regional essen? • Extra-Steuer für Produkte wie Kaffee, Kakao, Tabak oder nicht-regionale Früchte? • Süßigkeiten-Werbung für Kinder verbieten? • Was macht „gute“ Schokolade aus? • Soll das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) abgeschafft werden?
2. Wasser – nur Natur oder in Menschenhand?	<ul style="list-style-type: none"> • Plastik: Billig, praktisch, bunt – und gefährlich?/Plastik-Verbot? • Darf Wasser privatisiert werden? • Sollten wir auf Wasser aus dem Supermarkt verzichten? • Sollte das Trinken im Unterricht erlaubt sein? • Jeden Tag duschen? • Schwimmende Städte, Schwammstädte: Städtebau der Zukunft?
3. Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?	<ul style="list-style-type: none"> • Sollten die Olympischen Spiele in Berlin stattfinden? • Sollten auf dem Tempelhofer Feld Wohnhäuser gebaut werden? • Autos innerhalb des Berliner Rings verbieten?/Mehr autofreie Zonen? • Die BVG – kostenlos für alle? • Wohnungsgesellschaften ‚enteignen‘ für mehr bezahlbare Wohnungen? • Wie kann ein friedliches Miteinander gelingen?
4. Europa – grenzenlos?	<ul style="list-style-type: none"> • Sollte Deutschland raus aus der EU? • Sollte ein Schüleraustausch in Europa verpflichtend eingeführt werden? • Frontex – notwendig? • Der Islam – Teil einer europäischen Identität? (z.B. anhand der Terra X-Doku: „Große Völker: Die Araber“)

<p>5. Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verreisen oder zu Hause bleiben?/Urlaub besser nur im Inland? • Auf Pauschalreisen verzichten? • Billigflüge – Segen oder Fluch? • Extra-Steuern für Touristinnen und Touristen? • Kreuzfahrtschiffe verbieten? • Tempolimit auf Autobahnen?
<p>6. Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Attische Demokratie“ – Demokratie für alle? • Wahlrecht für Kinder? • Wahlrecht auch für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit/EU-Pass? • Eine Sprache für alle Geschlechter? • Frauenquote in Führungspositionen? • Streiken statt Schule? • Wahlrecht oder Wahlpflicht?
<p>7. Kinderwelten – heile Welten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kindersoldaten – Täter oder Opfer? • Kinderarbeit weltweit verbieten? Firmen bestrafen, die direkt/indirekt Kinderarbeit fördern? • Weniger Schule, mehr Freizeit für Kinder? • Setzt unsere Schule Kinderrechte um? • Altersfreigabe für Filme und Spiele – sinnvoll oder unnötig?
<p>8. Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sollten wir auf Markenklamotten verzichten? • Fast-Fashion adé?/Sollten wir auf Billigkleidung verzichten? • Einführung von Schuluniformen?
<p>9. Medien – immer ein Gewinn?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • WhatsApp & Co auch für Kinder? • Handy-Verbot an Schulen?/Smartphones – Segen oder Fluch? • Ist Fortnite gefährlich für Kinder? • Sollten die Rundfunkgebühren abgeschafft werden? • Kostenloses Internet für alle? • Sollte der Web-Filter an unserer Schule abgeschafft werden? • Papierfreie Schule? • Influencer – ein Traumberuf?/Youtouber – dein Freund im Netz? • TikTok-Challenges: cooler Spaß?
<p>10. Vielfalt in der Gesellschaft – Herausforderung und/oder Chance?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein „WC für alle Geschlechter“ an unserer Schule? • Eine Schule für alle? • Alt gegen Jung?
<p>11. Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schule – Lernen fürs Leben?! • Sollte es ein Bedingungsloses Grundeinkommen (auch für Kinder) geben? • Einführung eines 3-Tage-Wochenendes?
<p>12. Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sollten religiöse Symbole in der Schule verboten werden? • Religionsunterricht vs. Lebenskunde? • Braucht jeder Mensch eine Religion? • Der Islam – eine Religion von vielen in der Stadt? • Welche gemeinsamen Werte sind für ein gelingendes Miteinander wichtig?
<p>13. Eigenes Thema (z.B. aus aktuellem Anlass, nach Schülerinteressen, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie können wir nachhaltig leben? • Tierhaltung im Zoo – Artenschutz oder Tierquälerei?/Ist die Haltung von Tieren in Zoos und Aquarien gerechtfertigt? • Taschengeld – ja oder nein? Und wie viel? • Recht auf Homeschooling?/Schulpflicht und Lernen – zu Hause oder in der Schule?

Für einige der Urteilsfragen können die Schülerinnen und Schüler auch die [Meinungsplattform von HanisauLand](#) nutzen, um anhand von Pro-/Kontra-Argumenten ein begründetes Urteil zu verfassen und auf andere Beiträge zu reagieren.

Urteilen ermöglichen (am Beispiel des Faches Naturwissenschaften 5/6)	
Themenfeld	Mögliche Urteilsfragen
1. Von den Sinnen zum Messen	<ul style="list-style-type: none"> • Toter Winkel: Pflicht-Sensoren für alle LKWs und Busse? • Mit Ultraschalltönen gegen Jugendliche auf Plätzen und in Parks? • In-Ear-Kopfhörer - schädlich fürs Gehör? • Schminke und Skincare - schädlich für die Haut? • Wie kann unsere Schule gehörlosen- und blindenfreundlicher werden?
2. Stoffe im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Plastik: Billig, praktisch, bunt - und gefährlich? • Mit Chemikalien experimentieren: cooler Spaß? • Spielen mit dem Feuer: lustig oder gefährlich? • Smartphone oder Fairphone? • WC-Steine: gut für die Nase - und die Umwelt? • Wasser schützen - aber wie? • Müllproblem: Verbrennen als Lösung? • Das Müllproblem - was kann ich selbst tun? • Der Grüne Punkt - eine Mogelpackung? • Ein neues Müllgesetz für Deutschland/Europa?
3. Die Sonne als Energiequelle	<ul style="list-style-type: none"> • Wälder schützen - aber wie? (Thema: Energieumwandlung durch Fotosynthese) • Solarzellen auf jedem Dach? • Atomkraftwerke abschalten? • Künstliche Lichtquellen - Tiere schützen, nachts ausschalten? • Wärmedämmung - physikalisch und ökologisch sinnvoll? • CO₂ einsparen - aber wie? • Vögel füttern - nicht nur im Winter? • Sonnencreme nutzen? • Zeitumstellung abschaffen?
4. Welt des Großen - Welt des Kleinen	<ul style="list-style-type: none"> • Brauchen wir ein internationales Gesetz gegen Weltraumschrott? • Kolonisation des Mars - unser Plan B? • Impfpflicht gegen ... für alle? • Zähneputzen - reicht auch einmal am Tag? • Bakterien und Pilze: Freund oder Feind? • Reinigungsmittel - mehr Schaden als Nutzen?
5. Pflanzen - Tiere - Lebensräume 6. Bewegung zu Wasser, zu Lande und in der Luft	<ul style="list-style-type: none"> • Tierhaltung im Zoo - Artenschutz oder Tierquälerei?/Ist die Haltung von Tieren in Zoos und Aquarien gerechtfertigt? • Haltung von Nutz- und Haustieren - artgerecht? • Stubenarrest für Hauskatzen? (Thema: Vogelsterben) • Wölfe in unseren Wäldern ansiedeln? • Mehr Naturschutzgebiete in Deutschland/Europa?/Naturschutz in Berlin? • Die Zukunft Berlins: urban, sozial, gemischt - und grün?/Eine grüne Stadt - möglich? • Unsere Schule als Lebensraum für Pflanzen und Tiere - geht das? • Pestizide verbieten? • Palmöl/Palmfett boykottieren? • Keine Bienen mehr - keine Menschen mehr? • Lebensräume überall - was können wir für ihren Schutz tun?

	<ul style="list-style-type: none"> • Unkraut – nervig oder nützlich? • Streuobstwiesen oder Monokulturen?
7. Körper und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Schule – ein gesunder Ort für Kinder? • „Gesundheit“ – als Schulfach? • Ein Entspannungsraum für unsere Schule? • Bewegte Pausen im Unterricht? • Tische und Stühle aus dem Klassenraum verbannen? • Mehr Schulstunden für Sport, Musik und Kunst? • Lebensmitteltechnologie – Gentechnik oder nicht? • Süßstoffe – besser als Zucker? • Süßigkeiten, Chips & Co. – Schluss mit Werbung für Kinder? • Giftige Inhaltsstoffe in Zahnpasta und Kosmetika verbieten? • Wer schön sein will, muss leiden? • Instagram, TikTok & Co. – gesundheitsschädlich? • Werbeverbot für Alkohol? • Sport, Kaffee, Schokolade, Alkohol: Genuss oder Sucht? • Andere Kinder ärgern – noch Spaß oder schon Gewalt?
8. Sexualerziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Typisch männlich – typisch weiblich? • Meine Traumpartnerin/mein Traumpartner? • Körperliche Berührungen: Wo ist meine Grenze? • Verhütung – kann ich darauf verzichten? • Die Pille – was überwiegt: Schaden oder Nutzen? • Pille für Frauen! – Pille für Männer? • Schöne Influencer – Sein oder Schein?/Models als Vorbilder? • Mein Schönheitsideal – selbst gewählt oder von außen beeinflusst? • Gefahren im Netz? • „Schwul“ – ein Schimpfwort?!
9. Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Leben ohne Technik/Internet? • „Smart-Grid“ für Europa? • Bedrohen Maschinen und Computer Arbeitsplätze?/Mensch vs. Maschine? • Künstliche Intelligenz – gut oder schlecht? • Ethische Grenzen für Technik?

3 Demokratisches Sprechen und Soziales Lernen

Eng verknüpft mit der Urteilsbildung lässt sich eine weitere demokratieförderliche Kompetenz einüben: das demokratische Sprechen. Als **Grundlage für die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur sowie für demokratisches Handeln** sind **kommunikativ-soziale Fähigkeiten** unerlässlich und müssen bereits in der Grundschule aufgebaut werden.⁴

Zur **Verständigungsfähigkeit** gehören

- das Fassen der eigenen Gedanken in Worte genauso wie

⁴ Vgl. dazu auch den Kompetenzbereich „Kommunizieren und mit Konflikten umgehen“ im [Orientierungs- und Handlungsrahmen \(OHR\) für das übergreifende Thema Gewaltprävention](#), S. 22-24.

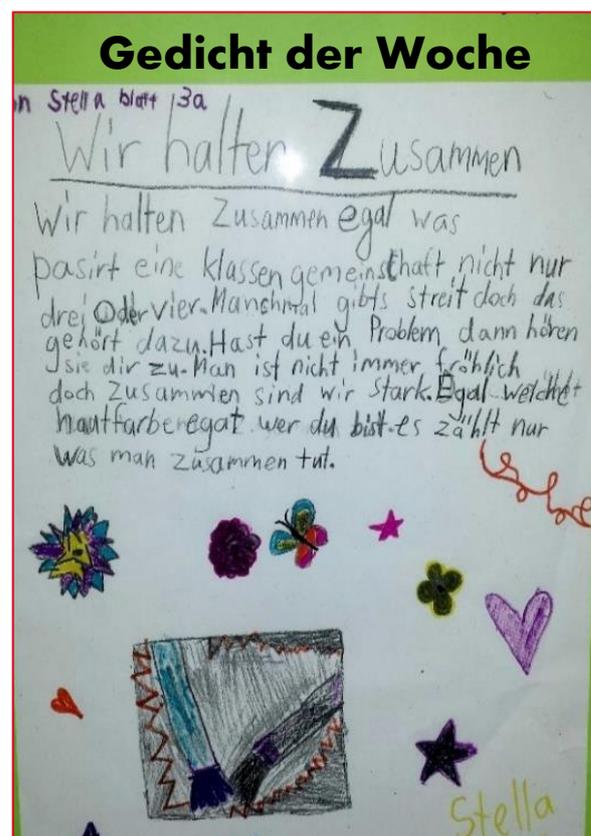
- die soziale Kompetenz, in konstruktiver sozialer Interaktion andere Individuen wahrzunehmen und ihnen in Respekt zu begegnen.⁵

Die Entwicklung von Verständigungsfähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil des **Sozialen Lernens**, das zusammenfassend folgende Bereiche abbildet:

- „Fähigkeit zum Umgang mit Gefühlen entwickeln,
- Fähigkeit zu Perspektivübernahme und Empathie entwickeln,
- Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung entwickeln,
- Unterschiede wahrnehmen und achten,
- Kommunikationsfähigkeit entwickeln,
- Kooperationsfähigkeit entwickeln,
- Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktbewältigung entwickeln,
- Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit stärken und Verantwortung übernehmen“.⁶

An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass **Konflikte** zwischen Kindern, die an der Grundschule allfänglich sind, nicht immer unterbunden, sondern als **Chance** für die Kinder gesehen werden sollten, sich in (Selbst)Reflexion, Gefühlsäußerung und Perspektivenwechsel zu üben. Kinder lernen und entwickeln sich ebenfalls im Streit. Deshalb ist die **Entwicklung einer positiven Streitkultur** ebenso eine wichtige Komponente der Verständigungsfähigkeit.

Im Folgenden werden einige Aspekte und Methoden aufgezeigt, die nicht nur der **demokratieförderlichen Sprachbildung** dienen, sondern auch dafür geeignet sind, im Sinne eines *bewusst und geplant* vollzogenen Sozialen Lernens eine **demokratische Gesprächs- und Diskussionskultur** zu entwickeln sowie ein **positives Klima der Wertschätzung** zu etablieren.



Stella Blatt, 3a, Lenau-Grundschule, 2016/17

⁵ Vgl. Frank, Susanne/Griehaber, Christian/Sliwka, Anne: Demokratisches Sprechen, in: Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hgg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag, Weinheim/Basel 2009, S. 193-233, hier: S. 193.

⁶ Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (Hrsg.): [ABC der Demokratiepädagogik. Initiativen, Konzepte, Programme und Aktivitäten](#), Berlin/Jena 2018, S. 73-74.

3.1 Fachsprache

Mithilfe von Fachsprache lassen sich Sachverhalte, Zusammenhänge und Konzepte ausdrücken und präzisieren. Gleichzeitig sind Fachsprachkenntnisse notwendig, um Fachtexte zu lesen und Fachkonzepte oder auch -vorträge zu verstehen. Sie sind somit grundlegend für die **bildungssprachliche Handlungskompetenz** der Schülerinnen und Schüler und sollten in der Grundschule sukzessive aufgebaut werden:

- Das selbstständige Anlegen beispielsweise von **Glossaren** (besonders in den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern) mit Begriffserklärungen (auch von Verben wie z.B. „beschließen“ oder „einberufen“) trägt zur Erweiterung und Festigung des Fachwortschatzes der Lernenden bei. Die meisten Lehrbücher bieten ebenfalls Begriffserklärungen und können zu Rate gezogen werden. **Politische Fachbegriffe** werden in einfacher Sprache erklärt auf hanisauland.de sowie im Lexikon der Bundeszentrale für politische Bildung. Zu empfehlen ist auch Klexikon.de - die Wikipedia für Kinder.
- **Operatoren** sollten regelmäßig mithilfe von passenden **Satzbausteinen (Scaffolding)** z.B. zur Stellungnahme, Meinungsformulierung, Bildinterpretation, Quellenanalyse usw. geübt werden, um sich sprachlich angemessen und strukturiert ausdrücken zu können. Zu empfehlen ist hierfür die Handreichung [„Was soll ich tun? Operatoren erfolgreich entschlüsseln und bearbeiten“](#) (Sen-BJF 2020). Auch in Lehrbüchern sind häufig fachspezifische Formulierungshilfen zu finden.

3.2 Argumentieren und aktives Zuhören mit dem „Meinungsheft“

Die Demokratie lebt vom **kontroversen Austausch**. Dafür müssen Schülerinnen und Schüler ebenfalls mit sprachlichem Handwerkzeug ausgestattet werden. Eine Grundlage dafür bietet z.B. das vom LISUM erarbeitete Heft [„Mein Meinungsheft“](#). Mithilfe dieses Hefts üben die Lernenden anhand von gemeinsam festgelegten Problemfragen, **eigene Urteile verständlich zu begründen** und **aktiv zuzuhören**. Das Heft enthält Formulierungshilfen, Trainingsrunden sowie die Möglichkeit für ein konstruktives Feedback zum Argumentieren und Spiegeln. Das genaue Konzept kann unter diesem Link heruntergeladen werden: [Link zum Konzept](#).

The image displays three pages from the 'Mein Meinungsheft' workbook. The first page, titled 'Formulierungshilfen', provides three categories of sentence starters: 'Meiner Meinung nach...', 'Ein Argumente dafür ist...', and 'Du meinst also, dass... weil...'. The second page is a template for 'Mein Meinungsheft', featuring a large speech bubble and the title. The third page is a 'Bewertung' (evaluation) sheet, which includes a 'Vorbereitung' section for 'Thema/Frage' and 'Meine Meinung', and two tables for 'Argumentieren' and 'Spiegeln'. Each table has columns for GP, B1, and B2, and rows for 'Ich habe meine Argumente...' and 'Du hast...'. A 'Kommentar:' field is also present at the bottom.

3.3 Pro-/Kontra-Diskussion

Das „Mein Meinungsheft“ kann auch als auch Grundlage für Pro-/Kontra-Diskussionen dienen. Erläuterungen zur Methode inklusive einer möglichen Unterrichtsreihe im Fach Deutsch finden sich z.B. auf: https://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/argumentieren_und_debattieren.pdf.

3.4 Dilemma-Diskussion

Im Zentrum dieser in den 1960er Jahren von Lawrence Kohlberg entwickelten Methode steht die Wertevermittlung sowie Förderung der **ethisch-moralischen Urteilsfähigkeit** anhand einer dilemmatischen Situation, in der auf der Grundlage mindestens zweier **konkurrierender moralischer Prinzipien** eine Entscheidung getroffen werden muss. Weiterführende Informationen und Sammlungen moralischer Dilemmata sind z.B. zu finden auf dem [Bildungsserver Baden-Württemberg](#), auf [ERG.ch](#) oder im [Blog „Ideen für den Unterricht“](#). Auch haben viele Verlage Dilemma-Geschichten in ihrem Angebot.

Hin und wieder bekommen Pädagoginnen und Pädagogen moralisch verwerfliche Vorfälle in der Lerngruppe mit. Auch hier kann das Thematisieren des Problems anhand einer anonymisierten Dilemma-Diskussion in der Klasse oder Lerngruppe helfen, die betroffenen Kinder zum richtigen Handeln zu verleiten, ohne sie an den Pranger zu stellen.

Beispiel für eine Dilemma-Geschichte

(Freundschaft/Vertrauen vs. Diebstahl/Verletzung des Briefgeheimnisses):

Max und Momo gehen in eine Klasse und sind beste Freunde. Eines Tages zeigt Max seinem Freund heimlich in der Pause das Tagebuch von Maira, das er ihr aus der Schultasche genommen hat, und sagt: „Du darfst es keinem Menschen sagen, sonst bist du kein echter Freund! Ich vertraue dir!“ Was soll Momo tun?

Politische Dilemma-Situationen eignen sich auch in den **gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächern** hervorragend, um Diskussionen anzuregen und die Urteilsbildung zu fördern, insbesondere da, wo soziale und ökologische Aspekte in Konflikt zueinander zu stehen scheinen. Als Beispiele sind Wohnraumbebauungen auf bestehenden Grünflächen, das Fällen von Bäumen für sichere (Schul-)Wege oder das Kaufen von billigeren Nahrungsmitteln, die auf Kosten von Umwelt- und Tierschutz und/oder fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden, zu nennen.

3.5 Andere überzeugen mit der 5-Satz-Methode

Um andere von einer Meinung zu überzeugen bzw. Reden mit Argumenten strukturiert aufzubauen, bietet die 5-Satz-Methode eine gute Orientierung. Sie hilft darüber hinaus bei der Bewusstwerdung der eigenen Zielsetzung.

5-Satz-Methode	Beispiel
1. Einstiegssatz (Warum spreche ich?)	<i>„Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, ich spreche zu euch, weil ich finde, dass wir unseren Klassenraum sauber und ordentlich halten sollten.“</i>
2. Erklärungssatz 1 (Was ist?)	<i>Ich beobachte, dass in unserem Klassenraum viel Müll herumliegt.</i>
3. Erklärungssatz 2 (Was müsste sein und warum?)	<i>Unser Klassenraum sollte aber sauber sein, damit wir uns wohl fühlen und weil es hygienischer ist.</i>
4. Erklärungssatz 3 (Wie lässt sich das erreichen?)	<i>Aus diesem Grund sollten wir viel mehr darauf achten, Müll nicht herumliegen zu lassen.</i>
5. Schlussfolgerung (Was sollte getan werden?)	<i>Wir müssen unseren Müll gleich wegbringen./Wir fangen gleich damit an, indem jedes Kind drei Sachen vom Boden aufhebt und wegbringt.“</i>

Die 5-Satz-Methode kann in den jüngeren Jahrgangsstufen der Grundschule wörtlich genommen werden, die Rede also wie im obigen Beispiel nur fünf Sätze enthalten. In geübten Gruppen und bei komplexeren Themen kann die Rede mehr Sätze enthalten. Die 5-Satz-Methode ist v.a. als **Strukturierungs- und Formulierungshilfe** zu sehen. Gerade beim Erlernen der Methode (empfohlen ab Klasse 3) ist aber eine Aufteilung in fünf Sätze hilfreich.

In einem weiteren Schritt können **verschriftlichte Reden** vor der Lerngruppe vorgetragen werden, die sich wiederum darin übt, ein konstruktives Feedback zu geben – hier im Hinblick auf **Auftreten und Überzeugungskraft**.

3.6 Selbstsicheres Auftreten

Beim Präsentieren oder Halten von Referaten und Reden ist das Auftreten in Bezug auf **Körperhaltung und Sprache** von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Wirkung und sollte als selbstwirksamkeitsförderndes Mittel bereits in der Grundschule trainiert werden. Inhaltliche Anregungen und Materialien bieten beispielsweise:

- der Reader [„Selbstbewusstes Auftreten stärken: Kommunikationsstrategien entwickeln“](#) (IKG),
- Kursunterlagen der [„lernwerkstatt“](#),
- der Blog tutorspace.de oder
- der [Klett Verlag](#) (Dokument inkl. Checkliste für Präsentationen).

3.7 „Rechtsversammlung“

Eine besondere Idee zur Förderung der Verständigungsfähigkeit von Kindern ist die beispielsweise an der [Demokratischen Schule X](#) praktizierte „Rechtsversammlung“.

Sie ist ein **partizipatorisches Gremium**, die sich mit **Regelverletzungen** (auch durch Pädagoginnen und Pädagogen) sowie **Konfliktlösungen** befasst und an dem alle Mitglieder der Schulgemeinschaft teilnehmen können. Abstimmen dürfen allerdings nur gewählte „Richterinnen“ und „Richter“.

3.8 Gewaltfreie Kommunikation

Der US-amerikanische Psychologe Marshall B. Rosenberg ging davon aus, dass die menschliche Kommunikation in Konfliktsituationen evolutionsbedingt (Angriff und Verteidigung) häufig aus Vorwürfen, Schuldzuweisungen und Forderungen bestünde. Er erkannte, dass diese Form der Kommunikation selten einen Konflikt löste, sondern eher verschärfte. Bereits Kinder greifen gerne auf verallgemeinernde, vorwurfsvolle und drohende Formulierungen zurück (Beispiele: „Immer schaust du von mir ab!“ „Nie darf ich mitspielen!“ „Ich petze dich!“).

Zur Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen entwickelte Rosenberg daher das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation (GfK). Mit diesem Handlungskonzept sollen destruktive Muster von gegenseitigen Anschuldigungen und Vorwürfen abgebaut und stattdessen eine Atmosphäre der Wertschätzung geschaffen werden. Dies gelingt, wenn **alle Beteiligten am Schulleben** lernen, Situationen **wertfrei** und genau zu beschreiben und Wünsche oder Probleme nach folgendem Muster zu kommunizieren: **Wahrnehmung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte/Wunsch**.

Beispiel für gewaltfreie Kommunikation anhand des destruktiven Kommunikationsmusters „Immer nimmst du meine Buntstifte!“:

1. **Wahrnehmung:** „Ich habe beobachtet, dass du letzte Woche zweimal Buntstifte aus meiner Feder-tasche genommen hast.“
2. **Gefühlsäußerung:** „Das enttäuscht mich.“/„Das verärgert mich.“/„Das mag ich nicht.“
3. **Bedürfnis:** „Ich habe es gern, wenn man mich fragt.“
4. **Bitte:** „Bitte frage mich das nächste Mal, dann gebe ich dir meine Buntstifte gerne.“

Weitere Beispiele inklusive Erläuterung der GfK gibt es in diesem [Erklärvideo](#).

Rosenberg bezeichnete die GfK als **Giraffensprache**, die im Gegensatz zur **Wolfssprache** steht. Diese beiden Tiermetaphern eignen sich insbesondere in der Grundschule, die GfK den Lernenden nahezubringen.

Ein Beispiel für den Einsatz der Giraffen- und Wolfssprache in der Grundschule mit Erläuterung und weiteren Materialempfehlungen bietet der Blog [„Grundschulsnüffler“](#).



Screenshot: <https://www.youtube.com/watch?v=Xwrs2IOc2pM>

Materialempfehlung

- [„Unsere Giraffen-Kartei. Kinder üben selbstständig gewaltfreie Kommunikation mit der Giraffensprache“](#) (Ruhr-Verlag): Über 50 Karten zum Üben der GfK anhand von Konfliktsituationen in der Schule
- Unterrichtsanregungen und Kopiervorlagen: [„Respektvoll miteinander sprechen – Konflikte vorbeugen. 10 Trainingsmodule zur gewaltfreien Kommunikation in der Grundschule – von der Wolfssprache zur Giraffensprache“](#) (Ruhr-Verlag)

3.9 Faire Sprache

Sprache spiegelt Werte und Normen einer Gesellschaft wider und kann wiederum selbst diese prägen und neue Realitäten schaffen. Die **Reflexion über Sprache** in der Schule kann daher auch mit einer **demokratischen Wertevermittlung** einhergehen. Eine faire Sprache ist eine Sprache, die im Hinblick auf Art. 1 bis 3 des Grundgesetzes und des [Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes \(AGG\)](#) die Würde und Persönlichkeitsrechte jedes Menschen beachtet, die **diskriminierungssensibel** und **vielfaltsorientiert** ist sowie Personen und Personengruppen **repräsentiert**, also **sichtbar** macht. Eine faire Sprache trägt zu mehr Gleichberechtigung bei und kann als Teil einer gewaltfreien Kommunikation gesehen werden. Im [OHR Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung](#) (S. 11-12) wird mit Verweis auf das Berliner Schulgesetz betont, dass **Unterrichtsmaterialien und Lehrbücher sorgfältig zu prüfen sind**, ob sie neben diskriminierenden Darstellungen und Textinhalten auch eine diskriminierende Sprache enthalten. Weiterführende Informationen und Vorschläge für einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch, der auch mit den Kindern besprochen werden kann, aber ihnen nicht aufoktroiert werden darf (sie urteilen selbst), bieten z.B.:

- [„ÜberzeuGENDERe Sprache. Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache“](#),
- [„Inter* und Sprache. Von >>Angeboren<< bis >>Zwitter<<“](#)
- [„Ausgesprochen vielfältig. Diversitätssensible Kommunikation in Sprache und Bild“ \(intersektional\)](#).
- [Glossar vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung](#)
- [Glossar für diskriminierungssensible Sprache \(Amnesty International\)](#)

3.10 Konstruktives Feedback

Die frühzeitige Etablierung einer regelmäßig stattfindenden produktiven Rückmeldekultur unter den Grundschülerinnen und -schülern trägt zu einem lernförderlichen und sozialen Klima bei. Mithilfe von drei einfachen Schritten können Kinder lernen, z.B. in Präsentationen oder im Klassenrat ein produktives Feedback zu geben, ohne dass sich die Zielperson dabei kritisiert fühlen muss:

1. *Was hat mir gut gefallen?*
2. *Diese Frage habe ich noch.*
3. *Was kannst du beim nächsten Mal wie besser machen?*

Wichtig ist, dass die Lehrkraft sowohl den Kindern genügend Zeit zum Feedback gibt als auch selbst die drei Schritte als Vorbild einhält.

- Weitere Regeln mit **Formulierungshilfen für Feedback-Gebende und Feedback-Empfänger** gibt es auf: <https://magazin.sofatutor.com/lehrer/feedback-geben-im-unterricht-diese-regeln-helfen/>.
- Weitere Methoden (**Fünf-Finger-Methode, offenes Bewertungsplakat, Zielscheibe, Vier-Ecken-Methode, Fragebogen, Wollfaden-Methode, Fadenkreuz**), die sich insbesondere dafür eignen, dass sich die Pädagoginnen und Pädagogen selbst Feedback einholen, werden erläutert auf: <https://eduki.com/de/post/236>.

- Ein datensicheres, webbasiertes und anonymisiertes Tool, um sich Feedback von Schülerinnen und Schülern einzuholen, aber auch um Umfragen zu starten, ist z.B. [„Edkimo“](#).

3.11 Weitere Methoden zur Förderung eines wertschätzenden Klassenklimas

- **Der starke Stuhl/die warme Dusche:** Im Rahmen eines Morgenrituals oder einer Klassenstunde erhält jeweils ein Kind Komplimente von anderen Kindern.
- **Komplimenten-Box:** In eine am besten von den Grundschülerinnen und -schülern gemeinsam gestaltete Box dürfen die Kinder, aber auch das pädagogische Personal, anonym oder mit Namen versehen so viele Komplimente an andere Kinder hineinlegen, wie sie wollen. Einzige Regel: Jedes Kind darf für ein und dieselbe Person nur ein Kompliment schreiben. Die Komplimente werden einmal in der Woche in der Gruppe vorgelesen oder die Lehrkraft legt sie in die Fächer der Kinder.

3.12 „Methoden-Kiste“ der Bundeszentrale für politische Bildung

Eine breite Palette an weiteren kreativen und kooperativen Methoden zum demokratischen Sprechen (vgl. Abb.) bietet das Heft [„Methoden-Kiste“](#) im DIN-A5-Format, das kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden kann.



Inhalte der Methoden-Kiste

Einsteigen

- 01 Einstieg mit der Bildkartei
- 02 Bildergeschichten und Unterrichtsplanung
- 03 Meine Visitenkarte
- 04 Rotierendes Partnergespräch I
- 05 Rotierendes Partnergespräch II
- 06 Die Vier-Ecken-Methode

Ideen sammeln

- 07 Impulse
- 08 Buchstaben-Verbindungen
- 09 „Gehirnsturm“ (Brainstorming)
- 10 Die Methode 6 – 3 – 5
- 11 Schreibgespräch
- 12 Gedanken-Landkarte (Mind Map)
- 13 „Mind Map“ als Gedanken-Landkarte

Selbständig lernen

- 14 Die Fünf-Schritt-Lesemethode
- 15 Kritische Bild-Analyse
- 16 Karika-Tour I
- 17 Karika-Tour II
- 18 Planungshilfe I: Problem erfassen
- 19 Planungshilfe II: Arbeitsplan entwerfen
- 20 Planungshilfe III: Ergebnisse präsentieren
- 21 Planungshilfe IV: Ergebnisse bewerten
- 22 Informations-Beschaffung
- 23 Tipps für Recherchen im Internet

Austauschen

- 24 Gruppen-Puzzle I
- 25 Gruppen-Puzzle II
- 26 Fish-Bowl-Methode
- 27 Das Vierer-Skript
- 28 Thesen-Methoden und -Spiele I
- 29 Thesen-Methoden und -Spiele II

Argumentieren

- 30 Pro- und Contra-Debatte I: Das Prinzip
- 31 Pro- und Contra-Debatte II: Spielregeln
- 32 Argumentations-Map
- 33 Sprechblasentext und Ich-Geschichte
- 34 Die Positionslinie
- 35 Die Streitlinie

So tun, als ob

- 36 Improvisation und Rollenspiel
- 37 Fiktives Interview
- 38 Standbild I: Das Prinzip
- 39 Standbild II: Vorübungen und Beispiele
- 40 Standbild III: Spielregeln
- 41 Standbild IV: Variationen

Kreativ sein

- 42 Quiz, Puzzle, Lückentexte
- 43 Rätsel
- 44 Kreativitäts-Pool
- 45 Elfen und Kopfstand

Präsentieren

- 46 Schaubilder I
- 47 Schaubilder II
- 48 Das Präsentations-Viereck I
- 49 Das Präsentations-Viereck II

Feedback geben

- 50 Persönliches Feedback I – das Prinzip
- 51 Persönliches Feedback II – die Regeln
- 52 Lerntagebuch I
- 53 Lerntagebuch II
- 54 Civic Portfolio I
- 55 Civic Portfolio II
- 56 Evaluation I
- 57 Evaluation II
- 58 Evaluations-Instrumente I
- 59 Evaluations-Instrumente II

Aktiv werden

- 60 Aktivitäten



4 Persönlichkeitsbildung und -stärkung

Selbstwirksamkeitserfahrungen im Unterricht, eine auf dem Boden des Grundgesetzes stehende Wertevermittlung, soziales Lernen sowie der Aufbau von Urteils Kompetenzen und demokratischen Kommunikationsfähigkeiten tragen dazu bei, **Persönlichkeiten mit einer aus Überzeugung demokratischen Haltung** heranzubilden. Ein weiterer Zugang zur demokratischen Persönlichkeitsbildung ist das „Philosophieren mit Kindern“.

4.1 Philosophieren mit Kindern

Bereits Kinder im Vorschulalter bringen eine urphilosophische Haltung mit, indem sie die Welt verstehen wollen und daher viele Fragen stellen. Beim Philosophieren mit Kindern geht es nicht nur um Grundprobleme des menschlichen Daseins, sondern es werden auch individuelle und aktuelle gesellschaftspolitische Fragen aufgegriffen. Die Methode hilft Kindern, sich **in der Welt besser zu orientieren, ihre innere Verfasstheit zu erforschen, Erfahrungen auszutauschen** und **eine auf demokratischen Werten basierende eigene Haltung zu finden**. Geschult werden dabei auch die **Urteilskompetenz** sowie **rhetorische Fähigkeiten**. Somit ist das Philosophieren mit Kindern auch Teil [demokratischen Sprechens](#).

- Eine Einführung in die Methode sowie **Materialien** zu sechs Modulen mit Fragestellungen können hier heruntergeladen werden: <https://www.bpb.de/228237/philosophieren-mit-kindern/>.
- Hintergrundinformationen sowie **philosophisch-methodische Zugänge** mit Praxisbeispielen bietet der Blog [backwinkel.de](#).
- Die *Stiftung Lesen* stellt in einem [Webinar](#) **verschiedene analoge und digitale Medien** (u.a. Bücher, Bildkarten, Kamishibais, Apps) vor, die als Gesprächsanlass für das Philosophieren mit Kindern dienen können.
- Fortbildungen und ein Starterpaket für die Grundschule bietet die [Akademie für Philosophie Bildung und WerteDialog](#).

4.2 Resilienzförderung

Demokratie braucht nicht nur überzeugte Demokratinnen und Demokraten, sondern auch starke und umsichtige Persönlichkeiten. Sich neben dem privaten und schulischen (später beruflichen) Alltag für demokratische Werte und Ziele einzusetzen, erfordert in Kommunikations- und Handlungsprozessen viel Kraft, Ausdauer und eine hohe Frustrationstoleranz. Um für demokratisches Engagement und Handeln bei gleichzeitiger Bewältigung des Alltags angemessen gewappnet zu sein, ist daher ebenso eine Förderung von personalen Kompetenzen nicht nur durch **Empowerment** (Übertragung von Verantwortung, Hilfe zur Selbsthilfe), sondern auch durch die Vermittlung von **Stressbewältigungsstrategien** nötig.

Die Entwicklung von Stresskompetenzen (vgl. Abb.: Die drei Säulen der Stresskompetenz) durch die praktische Umsetzung von resilienzfördernden Methoden im Schulalltag kann den Kindern früh dabei helfen, **Selbstwirksamkeit** zu entwickeln und sich **selbstsicher** und **mit Umsicht** innerhalb von Strukturen und zwischenmenschlichen Interaktionen zu bewegen. Außerdem hilft sie dabei, nicht nur die Lernleistungen zu steigern, sondern fördert auch als wichtiges

Ziel der Demokratiebildung die **Kooperationsfähigkeit** und den **friedlichen Umgang** miteinander.⁷

Die drei Säulen der Stresskompetenz		
Instrumentelle Stresskompetenz <i>Ansatzpunkt: Stressoren</i>	Mentale Stresskompetenz <i>Ansatzpunkt: pers. Stressverstärker</i>	Regenerative Stresskompetenz <i>Ansatzpunkt: Stressreaktionen</i>
<p>Hier geht es darum, sich den Alltag anders zu organisieren und somit stressfreier zu gestalten, äußere Belastungen und Anforderungen im privaten und schulischen Bereich zu verändern, soweit möglich zu verringern oder ganz abzubauen.</p> <p><u>Zum Beispiel durch Erweiterung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -fachlicher Kompetenzen -der Organisations- und Selbstmanagementkompetenzen (Zeitmanagement, Ordnungssysteme) -sozial-kommunikativer Kompetenzen (<u>gewaltfreie Kommunikation</u>, anderen Grenzen setzen, häufiger „Nein“, „Ohne mich“, „Jetzt nicht“ sagen [4-Schritt-Stopp-Methode], sich aussprechen, nach Unterstützung suchen, Dinge positiv formulieren) 	<p>Damit ist gemeint, für die Anforderungen in meinem Leben förderliche Einstellungen und Bewertungen zu entwickeln. Sie erleichtert mein Leben, wenn ich feststelle, dass v.a. meine Einstellungen und Wertvorstellungen für Stress sorgen.</p> <p><u>Zum Beispiel durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Internalisierung von Einstellungen: "Schwierigkeiten sind keine Bedrohungen, sondern eine Herausforderung!", "Ich muss nicht perfekt, stark und beliebt sein!", "Ich muss nicht alles unter Kontrolle haben!", "Alles wird gut!" -Konzentration auf Positives (z.B. Kopf-Tagebuch); -Entwicklung von Akzeptanz, Wertschätzung und Achtsamkeit -Finden einer eigenen Haltung (z.B. durch „Philosophieren mit Kindern“) 	<p>Dafür ist es wichtig, aktive Entspannung zu lernen und zu üben und sich regelmäßig zu erholen. Sie ist das Mittel der Wahl, wenn ich vermehrt körperliche Stressreaktionen wahrnehme.</p> <p><u>Zum Beispiel durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Entspannungstechniken (Koordinationsübungen, Body Scan, Yoga, Atemübungen, Progressive Muskelentspannung, Palmieren, Pownap) -regelmäßige Bewegung -gesunde Ernährung -soziale Kontakte -regelmäßigen Ausgleich durch Hobbys und Freizeitaktivitäten -ausreichende kleine Pausen zwischendurch (z.B. durch <u>„bewegte Pausen“</u>) -Achtsamkeitsübungen

Die drei Säulen der Stresskompetenz, nach: Kaluza, Gert: Gelassen und sicher im Stress. Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen, 5. korrigierte Auflage, Berlin/Heidelberg 2014.

4.3 Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung

Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung sind nach dem Modell der [Resilienz Akademie](#) neben *Akzeptanz, Bindung, Lösungsorientierung, gesundem Optimismus* und *Selbstwirksamkeit* zwei der „sieben Säulen der Resilienz“. Bei der *Selbstreflexion* geht es darum, eigene Verhaltensweisen und Reaktionen aus einer Meta-Position heraus (von „außen“) zu betrachten bei gleichzeitiger Berücksichtigung der *Selbstwahrnehmung*, die sich wiederum auf innere Empfindungen und Bedürfnisse konzentriert.

Mit **Selbsteinschätzungsbögen** und **Logbüchern** wurden im zweiten Teil dieser Fachbriefreihe ([Fachbrief Grundschule Nr. 15](#)) bereits zwei Methoden vorgestellt, die den Schwerpunkt auf schulische Selbstreflexion legen. Beispiele für weitergehende Materialien sind folgende:

- Das Arbeitsheft [„Logbuch Neuland“](#) (*bpj*) bietet vielfältige Möglichkeiten der Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung. Es ist für neu nach Deutschland gekommene Kinder und Jugendliche konzipiert, die meisten Seiten sind jedoch für alle Kinder geeignet.

⁷ Vgl. https://www.metazeit.de/wp-content/uploads/2021/03/MeTA-Ergebnisbericht_kurz.pdf (abg. am 08.11.2021).

- Das Heft [„Fragebogen zur Selbsteinschätzung in der Grundschule“](#) (*SenBJF, ehem. SenBWA*) enthält tabellarische Fragen zur Selbstreflexion und -wahrnehmung im privaten wie im schulischen Bereich.
- Die Handreichung [„Willkommen zurück. Gemeinsam lauschen, zuhören, wieder ankommen. Praxistipps für Kitas und Grundschulen im Alltag mit Corona“](#) (*Stiftung Zuhören*) stellt Übungen und Methoden zur Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung vor.

4.4 Umsetzung in der Schule

Die Vermittlung von selbstwirksamkeits- und resilienzförderlichen Kompetenzen kann auf vielfältige Weise erfolgen:

- **als Ritual oder „häppchenweise“ im Unterricht und im schulischen Freizeitbereich**, z.B. durch bewegte Pausen oder Entspannungstechniken zwischendurch: Auf den Seiten des [Schulportals der DGUV](#) finden sich viele Übungen, Lehrmaterialien und didaktisch-methodische Kommentare.
- **als Thema im Fachunterricht:**

Fach	Themenfeld
Sachunterricht	3.2 Kind: Wie funktioniert unser Körper? Was ist für unser Zusammenleben wichtig? 3.3 Markt: Was ist gesunde Ernährung? Was schadet uns? (Gesundheit und Prophylaxe)
Nawi 5/6	3.7 Körper und Gesundheit
Deutsch	2.1-3 Sprechen und Zuhören - Zu anderen sprechen/Mit anderen sprechen/Verstehend zuhören
Musik	3.1 Grundlagen der Musik; 3.4 Wirkung und Funktion
Sport u. Kunst	in allen Themenfeldern (Praxis und Reflexion)

Das [Schulportal der DGUV](#) bietet didaktisch-methodisch aufbereitete und fachübergreifende Unterrichtseinheiten zu verschiedenen resilienzfördernden Themen, z.B. zu [„Lärmschutz - Hör genau“](#), [„Kinder im Stress“](#), [„Glück gehabt“](#), [„Konzentration fördern“](#), [„Lernen lernen“](#), [„Stark im Team“](#), [„Konfliktbewältigung trainieren“](#) u.v.m. (Tipp: Schauen Sie auch unter „Sekundarstufe 1“, da dort die für die Jahrgangsstufen 5 und 6 geeigneten Unterrichtseinheiten zu finden sind.)

- **als Methode im Fachunterricht:** Die Publikation [„Unterricht in Bewegung“](#) der BZgA beispielsweise zeigt anhand von Unterrichtsvorschlägen und -materialien, wie Lerninhalte in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht mit Bewegung kombiniert werden können. Auf der [Webseite der Forschungsgruppe „Bewegte Schule“](#) finden sich ebenso fachspezifische Bewegungsanreize.
- **als AG oder Wahlpflichtfach:** z.B. Stressmanagement, Theater, Musizieren, [Raufspiele](#), Glück, Yoga, Konzentration, Entspannung, Kreativsein, Philosophieren mit Kindern (s.o.) usw.
- **als eigenständiges Fach bzw. Unterrichtseinheit:** Beispielsweise werden für das sog. „Schulfach Glück“ Fortbildungen angeboten durch [„Glücksstifter“](#) (siehe auch das [„Fach-Curriculum“](#)) und das [Fritz-Schubert-Institut für Persönlichkeitsentwicklung \(FSI\)](#), in Berlin vertreten durch SETHASA.
- **im Rahmen von Projekttagen und Workshops.**

5 Projektarbeit

„Projekte müssen [...] im Kontext eines demokratiepädagogischen Schulprogramms eine zentrale Funktion im geistigen Leben der Schule und ihrer [Schülerinnen und] Schüler erfüllen [...].“⁸ Projektorientiertes Lernen im Rahmen des Unterrichts, als AG oder Wahlpflichtfach erweist sich als hervorragendes Mittel, nicht nur **handlungs- und zielorientiert** Kompetenzen zu erweitern und **Selbstwirksamkeit** zu erleben. Es ist auch gewinnbringend für die **Förderung der Kooperationsfähigkeit** der Schülerinnen und Schüler einsetzbar (vgl. auch den [Rahmenlehrplan, Teil A, Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 1 - 10, S. 6](#)).

In den folgenden Kapiteln soll aufgezeigt werden, wie und in welcher Form demokratiebildende Projektarbeit auf der Unterrichts- bis Schulebene umgesetzt werden kann. Zuvor sollen produkt- und handlungsorientierte Aufgabenideen vorgestellt werden, die die Basis für projektorientiertes Lernen bilden.

5.1 Produkt- und handlungsorientierte Aufgabenkultur

Produkt- und handlungsorientierte Unterrichtsverfahren sind zum einen aufgrund der Möglichkeit der **kreativen, kooperativen** und **selbstorganisierten** Umsetzung von Lerninhalten sehr **motivierend** sowie **kompetenz- und selbstwirksamkeitsfördernd**. Zum anderen lassen sich mit ihnen den Lernenden die zahlreichen Möglichkeiten aufzeigen, im Rahmen des **politischen und gesellschaftlichen Handelns** andere Menschen zu **informieren** und für bestimmte Probleme zu **sensibilisieren**.

Beim Stellen von produkt- und handlungsorientierten Aufgaben ist darauf zu achten, dass den Kindern die **formalen und inhaltlichen Kriterien** bekannt sind. Eine Wertschätzung erhalten die Produkte, wenn den Lernenden **Raum für Präsentationen** gegeben wird. Darüber hinaus ist es wichtig, dass nach Fertigstellung eines Produkts oder nach Durchführung einer handlungsorientierten Aufgabe eine **Auswertung der Ergebnisse** sowie eine **Methodenreflexion** erfolgt. Für die Erstellung digitaler Produkte sollten die Lernenden zudem mit den rechtlichen Regeln vertraut gemacht werden.⁹

Eine Tabelle mit **mehr als 180 analogen und digitalen produkt- und handlungsorientierten Aufgabenideen** aus verschiedensten Fächern finden Sie auf:

bildungsserver.berlin-brandenburg.de/grundschulportal/fachuebergreifende-kompetenz-entwicklung (PDF)

⁸ Edelstein, Wolfgang: Demokratie als Praxis und Demokratie als Wert, in: Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hgg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag, Weinheim/Basel 2009, S. 7-19, hier: S. 13.

⁹ Einen sehr guten Überblick über die Rechtsfragen im Internet geben die *klicksafe*-Heftreihe „Spielregeln im Netz“: [Heft 1](#), [Heft 2](#), [Heft 3](#), [Heft 4](#) mit dem [Zusatzheft zum Urheberrecht](#) sowie das [„Lehrerhandbuch. Mit der Klasse sicher ins Netz“](#) von *Internet-ABC e.V.*

5.2 Fächerverbindende Projektarbeit

Im Folgenden soll in Grundzügen eine fächerverbindende Projektidee umrissen werden, Grundschülerinnen und Grundschülern das Thema „Wahlen“ und „Parteien“ (z.B. vor bevorstehenden Wahlen) altersgerecht nahezubringen:



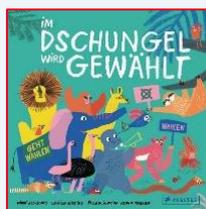
Fächerbezug: Deutsch, Sachunterricht/Gewi, Kunst

Empfohlene Altersstufen: Klasse 3 bis 6

Möglicher Projektverlauf:

I. Lektüre: Die Schülerinnen und Schüler werden in das Thema und Aspekte der Demokratie anhand der gemeinsamen und eingehenden Lektüre des Bilderbuchs „Ich bin für mich“ von Martin Baltscheit und Christine Schwarz eingeführt (s.u. Zusatzmaterialien).

Eine Online-Lesung (von Martin Baltscheit) zum Bilderbuch mit Vorstellung der Seiten gibt es in [diesem Video](#).



Eine sehr gute **Alternative** ist auch das Bilderbuch „[Im Dschungel wird gewählt](#)“, das über die Bundeszentrale für politische Bildung kostengünstig erworben werden kann.

II. Projekt:

1. Schritt: Gründen von Tierparteien

Die Schülerinnen und Schüler bilden Kleingruppen:

- Sie besprechen Fragen wie „Welche Werte sind uns (in der Klasse) wichtig?“ und „Welches Tier steht für diese Werte und warum?“ und
- gründen anschließend eine Tierpartei nach Kriterien: z.B. Parteiname mit Abkürzung, Parteilogo, Wahlprogramm.

2. Schritt: Wahlkampf

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten ein ansprechendes Wahlplakat, auf dem die oben genannten Kriterien zur Partei ersichtlich sind, und

-verfassen eine kleine Wahlrede z.B. nach der 5-Satz-Methode (vgl. [Kap. 3.5](#)), die in das Plakat integriert werden kann.

-Im nächsten Schritt präsentieren die Gruppen ihre Wahlplakate und halten ihre Wahlreden mit anschließendem kriterienorientierten Feedback (formale und inhaltliche Kriterien zum Wahlplakat, Vortrag der Wahlrede: [Auftreten und Überzeugungskraft](#)).

3. Schritt: Wahlen (Reflexion)

-Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Partei (außer ihre eigene), zählen die Stimmen aus und verkünden das Ergebnis.

-Im Anschluss findet eine Reflexionsphase zum Projekt und zur Wahlentscheidung statt (Nach welchen Kriterien habt ihr eine Partei gewählt? Standen Werte, die die Partei vertritt, im Vordergrund, das Wahlplakat oder die Überzeugungskraft bei der Präsentation/Rede?).

III. Ausblick: „Und was haben wir gewonnen?!“: Wählerauftrag

Die Kinder der Partei mit den meisten erhaltenen Stimmen (ggf. als „Koalition“ mit einer anderen Partei, falls die absolute Mehrheit nicht erreicht wurde) müssen in den nächsten Tagen oder Wochen ihr Wahlprogramm in die Tat umsetzen (z.B. Aktionen zur Verbesserung des Klassenklimas, Ordnung im Klassenraum, Mülltrennung, Organisation eines Kuchenverkaufs für die Gruppenkasse oder eine soziale Aktion etc.)

Zusatzmaterialien mit fächerübergreifendem Ansatz (Deutsch, Sachunterricht, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Kunst, Mathematik):

- „‘Ich bin für mich‘. Ideen und Materialien zum Einsatz des Bilderbuchs in der Grundschule“ (kostenloser Download auf beltz.de)
- Literaturprojekt zu „Ich bin für mich“: buchverlagkempen.de

5.3 Teilnahme an zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Projekten

Das Engagement von Nichtregierungsorganisationen (NRO bzw. engl. *NGO*) und die Forschungsarbeit wissenschaftlicher Institute sind tragende Säulen der Demokratie. Schulen können Synergieeffekte schaffen, indem sie bei gleichzeitigem Einbringen der demokratierelevanten Themen in den Unterricht deren Projekte unterstützen.



„Plastic Pirates - Go Europe!“ (vorher „Plastikpiraten - Das Meer beginnt hier!“) ist eine jährlich stattfindende, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragene Citizen-Science-Aktion, bei der Schulklassen (ab 10 Jahren) in Kombination mit Müllsammelaktionen in bestimmten Zeiträumen mit wissenschaftlichen Methoden

den Daten zu Kunststoffvorkommen (Makro- und Mikroplastik) an und in Fließgewässern z.B. in Schulumnähe erheben. Die gewonnenen Daten unterstützen die Kieler Forschungswerkstatt bei ihrer Forschung. Darüber hinaus bietet das Projekt Unterrichtsmaterialien.

Nähere Informationen und **Lehr- und Lernmaterialien** finden Sie unter: <https://www.plastic-pirates.eu/de>.

Weitere Möglichkeiten, sich an zivilgesellschaftlichen Projekten zu beteiligen, finden sich in den Kapiteln 5.5 bis 5.7.

5.4 Service Learning - Lernen durch Engagement

Eine weitere Form des selbstwirksamkeitsfördernden und projektorientierten Lernens stellt das aus dem nordamerikanischen Raum stammende Service Learning, auf Deutsch „Lernen durch Engagement“, dar. Bei diesem pädagogischen Ansatz übernehmen Schülerinnen und Schüler **Verantwortung in Form von sozialen Projekten**, meist innerhalb der Schule oder im Kiez. Als kompetenz- und handlungsorientiertes Erfahrungslernen durch Engagement ist Service Learning ein wichtiger Bestandteil einer demokratischen Unterrichtskultur und von hohem Nutzen für eine demokratische Schulentwicklung.¹⁰

Wichtig beim Service Learning ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich ebenfalls im Unterricht mit dem im sozialen Projekt angegangenen Problem beschäftigen, sodass **Handlungspraxis und Gegenstandslernen thematisch miteinander in Verbindung** stehen. Von **Community Service** wird gesprochen, wenn ein ehrenamtliches Engagement in der Schule oder im Kiez abgekoppelt vom Unterricht stattfindet. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten aufgezeigt, im schulischen Bereich Lernen durch Engagement umzusetzen:

Beispiele für Service Learning

als Fachprojekt:

- Ältere Kinder konzipieren Mitmachexperimente, Lernspiele, Arbeitsblätter usw. für jüngere und begleiten diese beim Erlernen der Unterrichtsinhalte (Lernen durch Lehren).

Thema im Unterricht: Nawi 5/6: Sinne, Stoffe, Licht, Wasser, Wind, Körper und Gesundheit, Stromkreis usw.; **Deutsch:** Lesen, Rechtschreiben, Grammatik, Geschichten schreiben

- Kinder entwickeln ein aufklärerisches Theaterstück und führen es anderen Lerngruppen vor.

Thema im Unterricht: Sachunterricht: Mobbing; **Nawi 5/6:** Mein Körper gehört mir! („Sexualerziehung“); **Gewi 5/6:** Kinderrechte („Kinderwelten – heile Welten?“)

- Kinder engagieren sich als Lernmentorinnen und -mentoren in Willkommensklassen.

Thema im Unterricht: Gewi 5/6: Flucht („Kinderwelten – heile Welten?“)

als fachübergreifendes Projekt:

- Kinder gestalten eine ungenutzte Fläche des Schulhofs, der Schuldachterrasse oder im Kiez zu einem Nutzgarten oder einer Wildblumenwiese mit Nisthilfen in Form von Insektenhotels um und organisieren eine informative Einweihungsfeier.

Thema im Unterricht: Sachunterricht: Insekten (Nahrungsquellen, Lebensräume, Nutzen für Mensch und Umwelt), Naturschutz; **Nawi 5/6:** Tiere – Pflanzen – Lebensräume; **Gewi 5/6:** Urban Gardening („Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?“/„Ernährung – wie werden Menschen satt?“); **Deutsch:** Kontaktaufnahme mit Umweltschutzorganisationen, Verfassen von Briefen an Entscheidungsträgerinnen und -träger in Politik und Verwaltung, Verfassen von Einladungen und Informationstexten; **Kunst:** Gestalten von Infoflyern und/oder Plakaten; Konstruktion und Bau der Insektenhotels; Kreierung von Dekorationselementen, Eigenschaften von Naturmaterialien kennen lernen; **Mathematik:** Berechnung der Materialmenge und -kosten, Maße und Messen

¹⁰ Vgl. Frank, Susanne/Seifert, Anne/Sliwka, Anne/Zentner, Sandra: Service Learning - Lernen durch Engagement, in: Edelstein, Wolfgang/Frank, Susanne/Sliwka, Anne (Hgg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag, Weinheim/Basel 2009, S. 151-177, hier: S. 151.

als Wahlpflichtkurs oder selbstständiges Fach:

- Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts oder gar eines im Stundenplan fest verankerten Zeitfensters (z.B. als Fach „Verantwortung“, „Soziale Projekte“ oder „Lernen durch Engagement“) entwickeln Kinder interessengeleitet eigene Projekte und setzen diese um, z.B. Spendensammelaktionen, Baumpflanzung, Lesepatenschaften, Schulverschönerung.

***Thema im Unterricht:** Behandlung von aktuellen sozialen und Umweltproblemen (lokal, regional, global) im Unterricht oder über außerschulische Angebote; Kennenlernen von Möglichkeiten des Engagements, Organisationen usw.*

ehrenamtlich außerhalb der Unterrichtszeiten (Community Service):

- als Konfliktlotsen, Schulsanitäterinnen und -sanitär in den Pausen, „Glückscoaches“
- Spezielle Fortbildungen außerschulischer Träger*

Die hier aufgezeigten Beispiele konzentrieren sich auf den Raum „Schule“. Der Ansatz des Service Learnings eignet sich aber auch sehr gut für eine **Öffnung der Schule** in demokratiepädagogischem Sinne,

- **nach außen als Community Service** z.B. durch Engagement in Kindertagesstätten, Altersheimen oder Projekten im Kiez (Kochen für Obdachlose, Verschönerungsaktionen durch Bemalen von Stromkästen/Anlegen von Blumenbeeten usw.),
- **nach innen** z.B. durch öffentliche Veranstaltungen für einen guten Zweck (Flohmarkt, Frühlingskonzert, Bücherverkauf, Kunstauktion usw.).

5.5 Kampagnen und Aktionen

Projekte im Rahmen des Service Learnings können z.B. auch an aktuelle Kampagnen und Aktionen anknüpfen. Das [Portal „Globales Lernen“](#) bietet eine **Auflistung internationaler, bundesweiter und regionaler Kampagnen und Aktionen**, die sich mit Themen der Demokratiebildung auseinandersetzen.

Andersherum kann die Seite von Schülerinnen und Schülern als **Inspirationsquelle** für die Entwicklung eigener Projekte und (Schul-)Kampagnen und Aktionen genutzt werden.

- **Zum gemeinsamen Finden und Planen von Aktionen** bietet das Göttinger Institut für Demokratieforschung das **Arbeitsblätterheft „Partizipation“**.

5.6 Teilnahme an Wettbewerben

Wettbewerbe bieten einen weiteren zielorientierten Ansatz, die Lernenden individuell oder als Lerngruppe für ein Projekt zu motivieren. Im Bereich der Demokratiebildung sollen im Folgenden einige jährlich stattfindende Wettbewerbe vorgestellt werden.

SCHÜLERWETTBEWERB ZUR POLITISCHEN BILDUNG >>

Der **Schülerwettbewerb zur politischen Bildung** der Bundeszentrale für politische Bildung ist der größte deutschsprachige Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, an dem seit über 50 Jahren weltweit bisher mehr als drei Millionen Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben.

Jedes Jahr gibt es insgesamt zwölf problem- und produktorientierte Aufgabenstellungen (jeweils sechs für die Jahrgangsstufen 4 bis 8 und 8 bis 12), aus denen Lerngruppen wählen können. Die vielfältigen, fächerverbindenden Aufgaben sind handlungs- und produktorientiert und berühren die Bereiche (Gesellschafts-)Politik, Nachhaltigkeit, Globales Lernen, Rechtsstaatlichkeit, historische Ereignisse, ethisch-moralisches Handeln, Medien usw. Des Weiteren regen sie zur Urteilsbildung an.

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein ausgesuchtes Thema in Form von Projektunterricht und „entdeckendem Lernen“ zu untersuchen und dabei alle Schülerinnen und Schüler in die methodisch arbeitsteilig entwickelte Aufgabenstellung miteinzubeziehen. Während der Werkstückherstellung lernen die Teilnehmenden, selbstständig Informationen zu beschaffen, Problematiken zu erfassen, Lösungswege zu entwickeln und abschließend eine fundierte Meinung zu bilden. Auf die Gewinnerinnen und Gewinner warten bis zu 350 Preise, darunter elf Klassenfahrten. Weitere Informationen zum Schülerwettbewerb der bpb sowie die aktuellen Aufgaben finden Sie unter: <https://www.bpb.de/lernen/projekte/schuelerwettbewerb/>.

Fast jährlich gehören Berliner Grund- und weiterführende Schulen zu den Gewinnerklassen. Viele Schulen entdecken durch die Teilnahme am Wettbewerb das Potential von Wettbewerben für Schulentwicklungsprozesse, wie im Folgenden aufgezeigt werden soll.

Beispiele: Im Schuljahr 2017/18 holte eine 4. Klasse der Lenau-Grundschule (jetzt Grundstufe der Lina-Morgenstern-Gemeinschaftsschule) den ersten Preis in der Kategorie „Logo! Nachrichten für Kids“ und gewann eine einwöchige Klassenreise nach Bonn. In ihren Nachrichten thematisierte die Kreuzberger Klasse altersgerecht u.a. die Gentrifizierung in ihrem Kiez sowie die Willkommensklassen an ihrer Schule.



[Link: Kids News - Kindernachrichten \(Lenau-Grundschule\) | Siegerfilm Schülerwettbewerb bpb 2017/18](#)

Schulentwicklung: Als eine Folge dieses Erfolgs wurde in der Schule eine Film-AG gegründet, die Idee entwickelt, jährlich Kindernachrichten mit Themen, die die Schule und den Kiez betreffen, zu produzieren sowie die Teilnahme an Wettbewerben in das schulinterne Curriculum aufzunehmen. Ein Ergebnis war die ebenfalls preisgekrönte Sondersendung „[Youtuber - mein Freund im Netz?](#)“.



Der **Europäische Wettbewerb** ist der älteste Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler in Deutschland. Jeweils vier Module, die nach Altersgruppen gestaffelt sind (ab Klasse 1), geben unterschiedliche Themen vor, die sich am Motto des von der Europäischen Union ausgerufenen jeweiligen Europäischen Jahres orientieren. **Kinder und Jugendliche jeden Alters** und jeder Schulart sind eingeladen, altersgerecht verschiedene Aspekte des Themas zu bearbeiten sowie sich kreativ und kritisch mit dem gesellschaftlich relevanten Thema auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ihre Gedanken kreativ präsentieren: ob als Collage oder Bild, in Videos, Podcasts, Songs, Theaterstücken, Gedichten oder Texten – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt (vgl. [Kap. 5.1](#)). Zur konkreten Bearbeitung der Aufgaben gibt es dabei zahlreiche inhaltliche und methodische Inspirationen in einem digitalen Arbeitshilfeportal.

Weitere Informationen unter: <https://www.europaeischer-wettbewerb.de/>



Im Andenken an die Berliner Pädagogin Helga Moericke wird seit 2016 der **Helga-Moericke-Preis** durch die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) ausgelobt. Mit diesem Preis werden prämiierungswürdige Schulen ausgezeichnet, die sich der demokratischen, diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Schulkultur verpflichtet fühlen und zudem ein Projekt durchführen, das dies in besonderem Maße verdeutlicht. Mit ihrem Projekt können sich Schulen aller Schulformen um den Preis bewerben. Der Helga-Moericke-Preis würdigt somit die vorbildliche Umsetzung der Demokratiebildung im schulischen Alltag und das Engagement für eine demokratische Schulkultur und Schulentwicklung. Weitere Informationen unter: <https://www.degede.de/project/helga-moericke-preis/>



Der Wettbewerb **„Demokratisch Handeln“** will Schülerinnen und Schüler aller Schulformen motivieren, sich für die Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Staatsform zu engagieren. Ziel ist es, durch die Auszeichnung von Projekten, die mit demokratischen Mitteln eigene Beiträge zur demokratischen Kultur leisten, die Demokratiebildung und das Demokratielernen im Kinder- und Jugendbereich zu fördern. Gesucht werden Projekte, die in beispielgebender Weise zivilgesellschaftliches Engagement und demokratische Handlungskompetenzen ausdrücken, die Partizipation fördern und in denen sich für Demokratie engagiert wird. In kleinen und großen Zusammenhängen, in den Bereichen Kommune und lokales Umfeld, Erinnerungskultur, Schulleben, Zusammenleben, Gewaltprävention, Umgang mit Minderheiten oder Umwelt entwickeln Schülerinnen und Schüler gemeinsam Lösungen und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Unter <https://www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb/themenbereiche> sind die bisherigen Themen zu finden.

Bewerbungen sind in der Regel im Herbst eines Jahres möglich. Der Hauptpreis des Wettbewerbs ist die Teilnahme der 50 besten Projekte an der bundeweiten „Lernstatt Demokratie“,

die als mehrtägige Veranstaltung dem Austausch, der Inspiration und Vernetzung sowie der Anerkennung der Projekte dient. Darüber hinaus werden verschiedene Sonderpreise vergeben und einigen Berliner Schulen wird die Teilnahme an der „Regionalen Lernstatt Demokratie Berlin/Brandenburg“ ermöglicht.

Weitere Informationen unter: <https://www.demokratisch-handeln.de/>



Geschichtswettbewerb
des Bundespräsidenten

Der **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**, an dem Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren teilnehmen können, ist der größte historische Schülerwettbewerb in Deutschland.

Ausgeschrieben wird der Geschichtswettbewerb in einem zweijährigen Turnus zu wechselnden Themenstellungen. Er startet am 1. September in geraden Jahren und endet mit dem Einsendeschluss am 28. Februar des jeweiligen Folgejahres. Teilnehmen können Einzelpersonen, Kleingruppen und Klassen.

Alle Informationen über die jeweiligen Ausschreibungen und Wettbewerbsergebnisse enthält das kostenlose Magazin *spurensuchen*, das jährlich erscheint.

Mehr Informationen unter: <https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/portraet>.



Berliner Klima Schulen: Um kreative Ideen und Aktivitäten rund um den Klimaschutz an Schulen zu fördern, haben die Berliner Senatsverwaltungen für [Bildung, Jugend und Familie](#) sowie für [Stadtentwicklung und Umwelt](#) zusammen mit der „GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft“ den Wettbewerb "Berliner Klima Schulen" ins Leben gerufen.

fen.

Mehr Informationen unter: <https://www.berliner-klimaschulen.de/der-wettbewerb/>

Weitere bundesweite, fächerübergreifende Wettbewerbe finden Sie auf:

- der Portalseite Globales Lernen: www.globaleslernen.de,
- www.bildungserver.de/wettbewerbe.html (Datenbank mit Filterfunktion nach Fächern und Zielgruppen),
- <https://www.bundeswettbewerbe.de/wettbewerbe.html> (Datenbank der Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Wettbewerbe mit Filterfunktion nach Inhalts- und Altersbereich).

5.7 Schulprojekte: Auszeichnungen, Siegel und Selbstverpflichtungen



Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist das größte Schulnetzwerk Deutschlands im Bereich der Menschenrechtserziehung. Unter den bundesweit rund 3500 Courage-Schulen befinden sich auch viele Grundschulen. Das Netzwerk zielt auf eine diskriminierungssensible Schulkultur und Dauerhaftigkeit im Engagement.

Der Titel *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage* ist kein Zertifikat oder Sie-

gel und auch keine Auszeichnung für zurückliegende Projekte, sondern eine in die Zukunft weisende **Selbstverpflichtung** der Schulmitglieder, sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden.

Weitere Informationen zum Netzwerk in Berlin: <https://www.berlin.schule-ohne-rassismus.org>



Berliner Klima Schulen: Schulen, die sich auf den Weg machen, Klimaschutz gezielt zu planen und zu fördern, können sich für das Siegel bewerben.

Weitere Informationen zum [Gütesiegel „Berliner Klima Schulen“](#) finden Sie auf der [Internetseite des Schülerwettbewerbs](#).



Die **Faire Schule** ist das Schulentwicklungsprogramm von EPIZ - Zentrum für Globales Lernen in Berlin (<https://www.epiz-berlin.de/>). Das Konzept der Fairen Schule verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und umfasst die Bereiche:

- fairer Umgang miteinander/demokratische Schulkultur,
- fair zu Umwelt und Klima/ökologische Verantwortung,
- fair zu Menschen rund um den Globus/Globales Lernen.

Mit dem Angebot der Fairen Schule werden Schulen dabei unterstützt, ihr Schulprofil zu schärfen und Globales Lernen stärker in Unterricht und Schulstruktur zu verankern. Schulen, die Aktivitäten in allen drei Bereichen nachweisen können, können sich als Faire Schule auszeichnen lassen. Die Auszeichnung gilt für zwei Jahre.

Mehr Informationen zu den Kriterien und zur Bewerbung unter: www.faire-schule.eu.

Mehr Informationen zum Hintergrund und zum Konzept finden Sie im [Leitfaden \(PDF\)](#).



Umweltschule in Europa - Internationale Nachhaltigkeitsschule ist eine Ausschreibung der internationalen Umweltbildungsorganisation *Foundation for Environmental Education* (FEE), in Deutschland vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU). Gegenwärtig beteiligen sich weltweit über 30.000 Schulen in mehr als 50 Staaten, in Deutschland waren es im vergangenen Schuljahr mehr als 900 Schulen aus

acht Bundesländern. In Berlin nehmen bereits [neun Grundschulen](#) am Projekt teil.

Das Programm "Umweltschule" ist das größte Umweltprogramm an deutschen Schulen. Von den über 900 Schulen, die sich um den Titel "Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21 Schule" beworben haben, konnten mehr als 800 ausgezeichnet werden. Seit dem Schuljahr 2018/2019 verleiht die DGU den Titel "Internationale Nachhaltigkeitsschule" **für besondere Leistungen von Schulen bei der Erarbeitung von Nachhaltigkeitsprozessen in und außerhalb des Schulgeländes**.

Weitere Informationen unter: www.umwelterziehung.de



©DUK

UNESCO-Projektschulen verankern in ihren Schulprofilen und Leitbildern wie auch im Schulalltag und der pädagogischen Arbeit die Ziele und Werte der UNESCO. Sie setzen sich damit für Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung ein. Das Netzwerk ist Akteur und Impulsgeber zur Erreichung der Bildungsagenda 2030 in den Bereichen [Global Citizenship Education](#) und [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#). UNESCO-Projektschulen gestalten das Schulleben im Sinne des interkulturellen Lernens. Sie engagieren sich für eine Bildung, die es Menschen ermöglicht, ihre individuelle Persönlichkeit zu entfalten und ein erfülltes Leben zu führen. Das Ziel: Zusammenleben lernen in einer pluralistischen, kulturell vielfältigen und nachhaltigen Welt.

Bildungsansätze der UNESCO-Projektschulen sind: Demokratie- und [Menschenrechtsbildung](#), Interkulturelles und [inklusives Lernen](#), Zusammenleben in Vielfalt, [UNESCO-Welterbebildung](#), [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#), [Global Citizenship Education](#) sowie Risiken und Chancen im [digitalen Zeitalter](#).

Informationen zum Aufnahmeverfahren und den -kriterien erhalten Sie unter: <https://www.unesco.de/bildung/unesco-projektschulen/unesco-projektschule-werden>.



Die Kampagne **Fairtrade-Schools** bietet Schulen die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Sie verankert das Thema fairer Handel im Schulalltag und schafft bei Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung. Seit dem Kampagnenstart im Jahr 2012 hat sich eine bundesweite Bewegung an teilnehmenden Schulen entwickelt, die das Engagement von Kindern und Jugendlichen für Nachhaltigkeit fördert, eigenständiges Handeln bestärkt und die Vernetzung von motivierten Akteuren unterstützt. Getragen wird die Kampagne von [TransFair e.V.](#)

Weitere Informationen unter: <https://www.fairtrade-schools.de/>



Das Zertifikat **Exzellente Europabildung** ist als ein Gütesiegel zu verstehen, welches das Europaprofil der Schule bestätigt und auch als Aushängeschild für die Schwerpunktarbeit der Schule dient. Es besteht für alle Schulformen, die Europabildung in vorbildlicher Weise umsetzen, die Möglichkeit, das Gütesiegel [Exzellente Europabildung](#) zu erhalten.

Ansprechpartnerin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Fachgruppe EU und Internationales, Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin, +49 30 90227-5417, europa@senbjf.berlin.de

II Neue Wege gehen – das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“

Am 01.01.2021 ging das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ an den Start. Dadurch erhielten erstmalig **alle öffentlichen Berliner Schulen** ein **Budget**, das sich mittlerweile auf **2.700 Euro pro Kalenderjahr** beläuft, für Maßnahmen **zur Stärkung der politischen Bildung und zur Förderung von Schulentwicklungsprozessen im Sinne einer demokratischen Schule**. Mit dem neuen Programm sollen Schulen somit darin unterstützt werden, die **demokratische Schulkultur und die Partizipation** an Entscheidungsprozessen aller an Schule Beteiligten zu fördern.

Themen und Formate: Das Programm sieht vor, dass Schulen selbst ihre Bedarfe definieren und idealerweise über die Verwendung der Mittel in einem schulspezifischen Prozess, der die unterschiedlichen Gruppen an der Schule einbezieht, entscheiden. Die **inhaltliche Bandbreite** möglicher Themen im Sinne der übergreifenden Themen und thematischen Bezüge zur politischen Bildung ist dabei groß. Denkbar ist dabei in Grundschulen das Aufgreifen unterschiedlicher Aspekte und Fragestellungen z.B. zu Kinder- und Menschenrechten, zu Diskriminierung, zu Geschlechter-Thematiken oder zu Klimaschutz, nachhaltiger Entwicklung, globalem Lernen und Medienbildung. Aber auch klassische Projekte der historisch-politischen Bildung, der Demokratiebildung, der Medienbildung und sogar der Gewaltprävention als Grundlagenbildung sind in diesem Programm für Grundschulen vorstellbar. Bei den Formaten ist ebenfalls keine Schule festgelegt. Möglich sind beispielsweise Aktivitäten wie Workshops und Projekte für Schülerinnen und Schüler zu den benannten Themen, Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte beispielsweise zu Fragen von Nachhaltigkeit, Schulpartnerschaften und Klimaschutz. Ebenso sind eine Beratung bei spezifischen Fragen oder die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen und anderes mehr denkbar. Im Idealfall entfalten die Angebote Wirkung für die gesamte Schulgemeinschaft im Sinne der Stärkung einer demokratischen Schulkultur.

Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartner: Zentrales Fundament des Programms ist dabei die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern, die die Schulen durch außergewöhnliche Perspektiven und Methoden bereichern und darin unterstützen können, Schülerinnen und Schülern spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln oder Auseinandersetzungen mit besonderen Themen anzustoßen. So können spezielle Bedarfe abgedeckt und passgenaue Angebote entwickelt werden. Die außerschulischen Partner können ihre eigene weitreichende Expertise und ihre eigenen Themen in den Bildungsprozess einbringen und bieten ganz unterschiedliche thematische Angebote und Formate. Neue Kooperationsdynamiken können angeschoben werden.

Weitere Informationen zur Umsetzung des Programms und Beschaffung der Angebote finden Sie in den Fachinformationen zum Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/politische-bildung/>.

Mehr Informationen zum Programm „Politische Bildung“ in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bei: Bettina Dettendorfer (Tel. 90227 5161, bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de)

III Außerschulische Angebote

Folgende Auswahl an Angeboten außerschulischer Träger können Klassen, Lerngruppen und Schulen bei der Vermittlung demokratieförderlicher Kompetenzen unterstützen:

Feedback - Demokratie erleben in der Grundschule (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Miteinander.Schule, www.miteinander.schule, Anmeldung: info@miteinander.schule

Regelmäßiges und gekonntes Feedback fördert ganz konkret die Demokratiebildung in der Grundschule. Feedback als partizipative Praxis sorgt dafür, dass alle, auch eher stillere Kinder, teilhaben und macht so die Wichtigkeit freier Meinungsäußerung konkret erfahrbar.

Es fördert Wertschätzung, Perspektivwechsel und Gleichwürdigkeit der Meinungen. Im Ergebnis fühlen sich Schülerinnen und Schüler motiviert und bereit für einen konstruktiven Umgang miteinander. Durch Lernen im Prozess erfahren die Schülerinnen und Schüler hier spielerisch, was es zu einer positiven Feedback-Kultur braucht und welche praktischen Werkzeuge sie dabei nutzen können. In den Workshops erleben sie u.a.: Feedback-Regeln, achtsames Zuhören, einfache, spielerische Feedback-Werkzeuge, Reflexion der erlebten Methoden, Zusammenarbeit in Gruppen- oder Partnerarbeit, auf Wunsch leicht bedienbare digitale Feedback-Tools.

Das Erlebte fördert eine lernende Haltung der Schülerinnen und Schüler und stärkt den Zusammenhalt untereinander.

Format/ Kosten	3 x 2 Stunden Workshops, begleitet von 2 Trainerinnen; klassenweise/klassenübergreifend; alternativ auch als Fortbildung für Lehrkräfte; Kosten auf Anfrage
-------------------	---

MeTAzeit - Meditation, Training und Achtsamkeit in der Schule

MeTAzeit gGmbH; Kontakt: Tina Schütze, Mail: info@metazeit.de, 0176-23232979

MeTAzeit steht für Meditation, Training und Achtsamkeit: **Meditation**, für ein fröhliches, liebevolles und wertschätzendes Miteinander, **Training**, für einen gesunden, starken und beweglichen Körper, **Achtsamkeit**, für einen wachen, klaren und neugierigen Verstand, um ein Gewahrsein für das Hier und Jetzt zu entwickeln - ohne zu bewerten.

Das Kollegium einer Schule wird in MeTAzeit fortgebildet, um schließlich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler den Schulalltag bewegter und achtsamer zu gestalten und dabei automatisch die sogenannten *life skills*, wichtige Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Stressbewältigung, Beziehungsfähigkeit, Empathie und Mitgefühl, kreatives und kritisches Denken zu entwickeln, zu fördern und zu erhalten. Gleichzeitig geht es aber auch um die fest im Schulalltag eingeplante gemeinsame Zeit: kleine Oasen des Miteinanders, Ankerpunkte für Zusammenhalt und ein gesundes Sich-selbst-bewusstsein sowie Pausen, um innezuhalten und wieder Kraft zu schöpfen. Über 80 Übungen sind in einem praktischen Kartenset für die Anwendung im Klassenzimmer zusammengefasst.

Format/ Kosten	Online-/Offline-Fortbildungen für Schulleitung, Lehrkräfte, Erzieherinnen/Erzieher, Schulpsychologinnen/-psychologen, Schulsozialarbeit als Multiplizierende für Schülerinnen und Schüler; für alle Schularten geeignet; Kosten abhängig von der Größe der Schule
-------------------	---

„YoBEKA®“: Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration, Achtsamkeit

YoBEKA - ein ganzheitliches Bildungskonzept für Kita und Schulen. Das kleine 1x1 der Gesundheitsförderung und -vorsorge in Bildungseinrichtungen

I. Rhythmisierungsworkshops (RWS): In diesem Workshop (drei mehrwöchige Bausteine) lernen die pädagogischen Fachkräfte, die YoBEKA-Elemente situationsgerecht während des Bildungsalltags einzuführen. 1- bis 5-minütige gesundheitsfördernde Unterbrechungen, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit mit YoBEKA-Elementen zur Förderung von Wohlbefinden und Lernbereitschaft werden den pädagogischen Fachkräften vermittelt.

II. YoBEKA Studien- und Präsenztage: In einem halb- oder eintägigen Workshop erfahren und erleben pädagogische Fachkräfte in einer Einführung in das YoBEKA-Programm unterschiedliche Ansätze zu den Themen Bewegung, Entspannung, Konzentrations- und Achtsamkeitsübungen, um ohne großen Aufwand den Bildungsalltag durch gesundheitsfördernde Übungen zu bereichern und zu beleben.

III: Stressbewältigungstraining für pädagogische Fachkräfte im Bildungsalltag: Dieser Workshop ist ein eintägiges Stressbewältigungstraining für Erwachsene. In diesem Workshop werden unterschiedliche Stressbewältigungstechniken und -strategien kennengelernt, die in klassischen Belastungssituationen angewendet werden können. Anhand von praktischen Übungen werden Werkzeuge an die Hand gegeben, den beruflichen und privaten Alltag entspannter zu gestalten.

Format/Kosten

Informationen unter:

<https://www.yobee-active.de/index.php/yobeka/das-konzept>

Lernen durch Engagement (ab Jahrgangsstufe 3)

Beteiligungsfüchse gemeinnützige GmbH, <https://befu.berlin>, Kontakt: Michael Siegel, 0162 267 9214, E-Mail: post@befu.berlin

Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die das Lernen in der Schule mit einem zivilgesellschaftlichen Engagement verbindet. Im Mittelpunkt stehen nicht nur die Begleitung zur Aneignung von Fähigkeiten, von Wissen und von Kompetenzen, die gebraucht werden, damit man unsere Gesellschaft mitgestalten kann, sondern auch die Anbindung an den Fachunterricht der Schule. Mit „Lernen durch Engagement“ bekommt schulisches Lernen eine ganz neue Note und es gelingt deswegen häufig, Lernende zu begeistern, die bisher wenig Interesse am Fachunterricht hatten. LdE ist für jeden Schultyp und alle Klassenstufen geeignet.

Beteiligungsfüchse begleitet die Einführung von LdE durch Beratung und Fortbildung für Schulleitungen und Lehrkräfte an den Schulen sowie durch Begleitung der Umsetzung in den Klassen.

Format/
Kosten

Workshops für Schülerinnen und Schüler, individuelle Begleitung von Klassen bei Planung, Durchführung und Nachbereitung des LdE-Prozesses, Fortbildung für Lehrkräfte, Begleitung der Verankerung der Lehr- und Lernform im Schulcurriculum mit schulischer Steuergruppe; mögliche Kosten auf Anfrage

Zukunftswerkstatt „Schule gestalten“ (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V., www.servicestelle-jugendbeteiligung.de, 030-308784525
politische.bildung@jugendbeteiligung.info; Anmeldung: www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/angebote-zum-budget-fuer-politische-bildung/

Beteiligung und Mitbestimmung fängt meistens im eigenen direkten Lebensumfeld an. Deshalb spielt der Raum „Schule“ eine wichtige Rolle bei der Heranführung an diese Themen. Im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Schule Gestalten“ setzen sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit ihren Bedürfnissen und Anforderungen an den Lern- und Lebensort Schule auseinander. Sie entwickeln Lösungsansätze für ihre Interessen und bekommen das notwendige Handwerkszeug, um die Lösungsansätze in die Tat umzusetzen. Insbesondere werden Finanzierungsmöglichkeiten inner- und außerhalb der Schule beleuchtet, damit der Umsetzung der Ideen und der gemeinsamen Verbesserung der Schule nichts mehr im Weg steht.

Format/Kosten	2 fünfstündige Projektstage; 2000 € für ca. 100 Teilnehmende
---------------	--

Sozialraumbeteiligung (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V., www.servicestelle-jugendbeteiligung.de; Kontakt: 030-308784525, politische.bildung@jugendbeteiligung.info

Schulen sind wichtige Akteure in ihrem Sozialraum. Und auch der Sozialraum kann für die Schulen eine wichtige Bereicherung darstellen. In der „Beteiligungswerkstatt Sozialraum Gestalten“ wird mit den Kindern und Jugendlichen der Sozialraum im Umfeld der Schule erkundet. Diese können herausfinden, welche Möglichkeiten er schon bietet und wie sie ihn noch weiterentwickeln möchten. Über kreative und spielerische Methoden werden die Bedeutung und die Möglichkeiten des Sozialraums im wörtlichen Sinne begriffen und erfahrbar gemacht. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln miteinander Lösungsansätze für ihre eigenen Anliegen und erweitern so die Möglichkeiten für sich und die Schule. So profitieren am Ende alle: Die Akteure im Umfeld, die Schule und natürlich die Kinder und Jugendlichen selbst.

For- mat/ Kosten	2 fünfstündige Projektstage; 2000 € für ca. 45 Teilnehmende www.servicestelle-jugendbeteiligung.de/angebote-zum-budget-fuer-politische-bildung/
------------------------	---

Hands for Kids (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) , www.degede.de/, <https://bbbe.bildungdemokratie.de/handsforkids/>

„Hands for Kids“ ist ein umfassendes demokratiepädagogisches Grundwertecurriculum für die Jahrgangsstufen 1 bis 6. Es verbindet demokratische Bildung mit demokratischer Schulentwicklung und formt die Schule zu einem Ort mit gelebter Demokratie. Das Grundwertecurriculum ist fächerübergreifend angelegt und unterstützt die individuellen Lernprozesse der Kinder. Neben kooperativen Lernformen wird unter anderem in Stationen gelernt, bei denen die Schülerinnen und Schüler anhand von Stationenkarten selbstgesteuert und eigenständig lernen können. Hands for Kids enthält folgende Themen:

1. Identität entdecken, Gemeinschaft leben - 1.1 Meine Hände - Unsere Hände - 1.2 Wer bin ich? Wer sind wir? - 2. Kinder sind stark - 2.1 Ich-Botschaften und der Umgang mit Gefühlen - 2.2 Freundschaften schließen können - 2.3 Für andere Kinder eintreten - gegen Mobbing - 3. Demokratie leben,

Verantwortung übernehmen - 3.1 Klassenrat - 3.2 Kinder übernehmen Verantwortung (Service Learning/Lernen durch Engagement) - 4. Alle Kinder haben Rechte - 4.1 Kinderrechte und die Regeln in unserer Lerngruppe - 4.2 Kinder- und Menschenrechte - 5. Global Kids - 5.1 Kinderbilder in den Medien - 5.2 Kinderkonferenzen. Die Materialien des Demokratiecurrecurulums sind online verfügbar: <https://bbbe.bildungdemokratie.de/handsforkids/>. Die Fortbildung bereitet darauf vor, die Materialien in der Klassenstufen 1 bis 6 mit System und Format gut einsetzen zu können.

Format/ Kosten	Fortbildungen für Lehrkräfte, Erzieherinnen/Erzieher, Schulsozialarbeit, Pädagoginnen/Pädagogen; pädagogische Nachmittage; Workshops; Studientage; Webinare; Kosten je nach Zeit und Format
-------------------	---

Vielfältige demokratiepädagogische Bausteine

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) , www.degede.de/,

Anmeldung: kompetenzteam-demokratiepaedagogik-BBBE@degede.de

Die DeGeDe hat ein Kompetenznetzwerk aus Expertinnen und Experten zum Thema Demokratiepädagogik. Das Team bietet Unterstützung in folgenden Themen- und oder Prozessbausteine an: 1. Entwicklung demokratischer Kompetenzen, 2. sozialer Zusammenhalt in Klassen und Gruppen, 3. Partizipation und neue Lernkulturen, 4. Schule als Lebensraum (Schulkultur), 5. Entwicklung von Kooperation und Vernetzung, 6. demokratische Schulentwicklungsprozesse. Dies meint vielfältige Projekte, die jeweils in Absprache mit der Schule gestaltet werden. U.a. sind folgende Themenfelder möglich: Verfahren der Beteiligung, gute Zusammenarbeit mit Eltern, Gewaltprävention, Mobbing/Cybermobbing, Diskriminierung, Diversity/Genderthematik, wertschätzende Kommunikation, Konflikte/Mediation, Verantwortungsübernahme, Respekt und Werte.

Format/ Kosten	Coaching, Training, Fortbildung, Workshop, Moderation, Projektstage, Prozessbegleitung, Schulentwicklungsprozess, Supervision, Vortrag; für pädagogisches Personal, Lernende, Schulleitungen und andere Gremien der Schule; Kosten je nach Format/Zeit
-------------------	--

Demokratische Schulentwicklung

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) , www.degede.de/,

Anmeldung: kompetenzteam-demokratiepaedagogik-BBBE@degede.de

Die Digitale Akademie bietet in Kooperation mit der SenBJF zwei Module für Teams aus Schulleitungen (erweiterten Schulleitungen, Lehrkräfteteams) an. Die Themen: 1. Zusammenarbeit mit Eltern/Sorgeberechtigten, 2. Kooperation im Kollegium. Ziel der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik ist es, Schulleitungen bei der Schulentwicklung zu unterstützen und dabei Schulen auf dem Weg zu einer demokratischen Schulkultur zu begleiten. Dabei ist das „Mitnehmen“ des gesamten Kollegiums und die Einbeziehung der Eltern und Sorgeberechtigten eine wichtige Gelingensbedingung.

Format/ Kosten	Je Modul: 4 Veranstaltungen (Teil A-D) à 3 Stunden zuzüglich Vor- und Nachbereitung sowie im Teil D Anbahnung möglicher Besuche der Schule vor Ort zur Begleitung des Projektaufbaus und der Vernetzung; Online - auf Wunsch auch Präsenz; kostenlos
-------------------	--

(Teil-)Qualifikation zum/zur Multiplikator*in für Demokratieförderung in der pädagogischen Praxis aus Curriculum "Was MACHT was?!" (für pädagogisches Personal)

Beteiligungsfüchse gemeinnützige GmbH, Conradstraße 75, 13509 Berlin

<https://befu.berlin>, Kontakt: Michael Siegel, 0162 267 9214, E-Mail: post@befu.berlin

Das Curriculum „WAS MACHT WAS?!“ lädt mit einem ausgezeichnet ausgebauten Methodenkoffer dazu ein, den Umgang mit der eigenen pädagogischen Macht zu reflektieren und auch auf eigene, biographische Machterfahrungen zu stoßen, die vielleicht sogar prägend waren. Rund um die Schlagworte Adulthood, Kinderrechte, Selbstfürsorge, Partizipation, Teamkultur, Wertschätzung sowie den Konzepten von Schuld, Lob, Strafe, Regeln und Grenzen bietet die Fortbildung auf der Grundlage des Curriculums "Was MACHT was?!" eine umfassende und beeindruckende Sammlung von Hintergrundwissen und Methoden zur Reflexion zu allen genannten Themen. Viele biographische Übungen laden dabei zum Kennenlernen der Wurzeln eingeübter Herangehensweisen ein. (<https://befu.berlin/wasmachtwas/>)

Format/ Kosten	mehrteilige Fortbildungsreihe für Pädagoginnen und Pädagogen, alle Module einzeln auch In-House buchbar (nach individueller Absprache); Kosten auf Anfrage
-------------------	--

Welche Rechte habe ich eigentlich in der Schule? Peer-to-Peer-Seminare von und für Schüler*innen (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

SV-Bildungswerk e.V., SV-Berater*innen-Projekt, <https://sv-bildungswerk.de/berlin>; Ansprechpartnerin: Lisanne Herrmann, 030 61 20 37 71, E-Mail: berlin@sv-bildungswerk.de

Junge SV-Beraterinnen und -berater, die selbst noch zur Schule gehen oder wenig älter sind, führen im Rahmen des SV-Bildungswerks Peer-to-Peer-Seminare zu Demokratie und Mitbestimmung an Berliner (Grund-)Schulen durch. Die Seminare unterstützen und ermutigen Schülerinnen und Schüler, sich in wichtige schulische Prozesse einzubringen und Beteiligungsstrukturen aufzubauen. Jeder Workshop wird individuell nach den Wünschen und Bedürfnissen der Gruppe geplant, das Format ist daher sehr flexibel. Thematisch sind sowohl einführende Seminare (Was ist eigentlich Demokratie und was hat das mit mir zu tun?), vertiefende Seminare zur Beteiligung in der Schule (Schulparlamente, SV-Arbeit, Klassenrat, Kinderrechte etc.), Methodenworkshops zur Planung von gemeinsamen Projekten und zahlreiche weitere Themen möglich. Im Rahmen eines SV-Coachings begleiten wir die Schüler*innen einer Schule gerne auch längerfristig.

Format/ Kosten	Präsenz oder online - Je nach Format, Dauer und Zahl der Teilnehmenden fallen unterschiedliche Kosten an. Ein individuelles Angebot wird erstellt, das auf die jeweiligen Möglichkeiten vor Ort Rücksicht nimmt.
-------------------	--

Fokus: Demokratie! (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Miteinander.Schule, www.miteinander.schule, Kontakt: info@miteinander.schule

In unserem interaktiven Auftaktworkshop „Fokus: Demokratie!“ entwerfen Vertretende aus allen Statusgruppen der Grundschule (Schulleitung, Kollegium, Schulpersonal und Lernende) zusammen Ideen für ihre Ziele demokratischer Schulentwicklung: Wo liegt der wirkungsvollste Hebel für eine möglichst breit getragene und damit nachhaltige Weiterentwicklung gelebter Demokratie an unserer Schule? Und was brauchen wir konkret dafür? Zugleich ist der Fokusworkshop ein gemeinsamer demokratischer Prozess, in dem echte Beteiligung erlebbar wird. Gerade auch Kinder können sich hier anerkannt und gehört fühlen. Eine Vereinbarung der Teilnehmenden für Umsetzung und Planung der nächsten konkreten Schritte runden den Auftaktworkshop ab. Ihre Ergebnisse und Ziele werden durch

das Moderationsteam visualisiert, so dass alle in der Schule daran teilhaben können. Dieses Modul eignet sich im Besonderen als Auftakt für die Teilnahme am „Programm für politische Bildung an Berliner Schulen“, um ein gemeinsames Verständnis der erreichten und erstrebenswerten Ziele für gelebte Demokratie zu bilden.

Format/ Kosten	Interaktiver Workshop (4,5 h) mit Dialog und Beteiligung aller Teilnehmenden (Zusammensetzung in Absprache mit der Schule - möglich sind: Schulleitungen, Steuerungsgruppen, Kollegium, Kinder - Vertreter aller Statusgruppen der Schulgemeinschaft. 5-25 TN. Kosten nach Absprache je nach Ort/TN-Zahl und Fördermöglichkeiten
-------------------	--

Kurs aufnehmen: Gemeinsam ins neue Schuljahr! (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Miteinander.Schule, www.miteinander.schule, Kontakt: info@miteinander.schule

Der interaktive Orientierungs-Workshop “Kurs aufnehmen: Gemeinsam ins neue Schuljahr!” bringt Struktur und Klarheit in die vielfältigen Erfahrungen und Veränderungen, die alle Schulbeteiligten aktuell miteinander durchlebt haben - sei es auf Klassen- oder auf Schulebene: Was hat sich verändert? Wovon möchten wir mehr - oder weniger? Und was möchten wir auf jeden Fall behalten? Die Entwicklung eines gemeinsamen und bewussten Bildes zu diesen Fragen gibt der Schul- oder Klassengemeinschaft Kraft und Stabilität für das neue Schuljahr. Das partizipative Format stärkt die Kommunikation auf Augenhöhe, sodass alle, gerade auch Kinder, ihre Ideen und Erfahrungen einbringen können. So kann der Orientierungs-Workshop auch ein Auftakt für eine gemeinsame Entwicklung sein, in der Schulleitung, Kollegium sowie Grundschülerinnen und -schüler zusammen bewusst Verantwortung für die Gestaltung ihres Schullebens übernehmen.

Format/ Kosten	Moderierter Workshop à 4h für ca. 15-30 Teilnehmende aller Statusgruppen. Ein individueller Termin vorab zur gemeinsamen Vorplanung ist Teil des Angebots. Kosten nach Absprache je nach Ort/TN-Zahl und Fördermöglichkeiten
-------------------	--

Standpunkt Demokratie – hier stehen wir!

Der Demokratie-Kompass für Ihre Schule (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Miteinander.Schule, www.miteinander.schule, Kontakt: info@miteinander.schule

Mit einer Standortbestimmung erhalten Schulen einen Kompass in Sachen Demokratie: Mit einer schulspezifischen Umfrage (analog oder digital) werden im Vorfeld die unterschiedlichen Perspektiven aller Statusgruppen der Schulgemeinschaft auf eine demokratische Schulentwicklung in Themenschwerpunkten gebündelt. Ein aktueller Überblick zu Stärken, Potenzialen, Ressourcen und Bedürfnissen an der Schule wird erarbeitet, sodass die nächsten konkreten Schritte mit einer klaren Ausrichtung angesteuert werden können. Im Anschluss findet ein moderierter Dialog statt, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Schulbeteiligten (Schulleitung, Kollegium, Lernende und Schulpersonal) Anregungen für besondere Potenziale und konkrete Handlungsfelder in der weiteren Entwicklung austauschen können. Dieses Modul bildet auch eine Grundlage für den Start im „Programm für politische Bildung an Berliner Schulen“ und erleichtert die gezielte Auswahl der weiteren Angebote innerhalb der Förderung.

Format/ Kosten	Standortanalyse, Umfrage - digital/analog; Kosten nach Absprache je nach Ort/TN-Zahl und Fördermöglichkeiten
-------------------	--